

A Der vierdte Theil diß Artzney

Buchs / ist von den

Gliedern.

D Wol die Artzet/sonderlich die Anatomisten/ alle andere Glieder des Menschlichen Leibs/welche in vorgehenden dreyen Theile diß Artzneybuchs nicht beschriben seind / in diesen vierdten Theil verfassend / so wollen wir doch die allein in zwey der fürnembsten stück / das ist / in die Armen vnd Schenckel / abtheilen / dieweil in diesen die andren alle / sampt was inen anhangt / begriffen werden. Nemlich / so seind diß die eusserliche / Arme / Hand / Finger / vnd Nagel. Folgends Schenckel / Dieche / Knie / Schinbein / Baden / Fuß / vnd Zehen. So seind diß die Gebrechen vnd Kranckheiten / so gemeinglich beyden theilen zusiechen / Ersilich das die Artzet Guttam, wir den Tropffen / neien / weil dieses mit seinem statem triessen der Flüsse / von den obren auff die vndren Glieder / alle Gliedsucht vnd schmerzen / machet / welches hernach in vier namhafte Hauptpuneten / nach dem das Glied verlest wirt / außgetheilt vnd genennet wirt / Nemlich Arthritis, Gleichsucht / die sey wo sie wölle. Chiragra, das hand Zipperlin. Ischia, Huffwehe / Lesslich Podagra, wo diese Gleichsucht die Fuß befestiget. Von diesen ist nach ordnung zu schreiben. Darneben auch an gebürrenden orten etwas / vom verrucken oder verrucken / Schwinden / Erlamen / Krampff / zerschlagen / vnd brechen der Glieder / vnd mit was mittlen / jedem zu helfen sey / vermelden. Wollen also im Namen des HERREN / vnserm Gebrauch nach / mit dem Höchsten / das ist den Armen / vnd was die betrifft / anfangen.

Von den Armen.

Cap. I.

Diese werden in drey stück getheilet / das erst hat seinen anfang am Schulterblatt mit den Achßlen / reicht bis zum Ellenbogen / wirt sampt dem andren Theil des Arms von Griechen vnd Lateinischen Brachium genannt. Das ander theil erstreckt sich bis die Hand bügin anfacht. Das dritte ist die Hand bis zum spiz der Finger.

So viel die erste zwen theil belangt / so werden sie wie andre Glieder von eusserlichen vñ innerlichen zufellen oder Kranckheiten / als Streichen / Brechen / Wunden / Geschwären / Verrucken / verletzungen der Adren vnd Nerven sampt andrem dergleichen / beleidigt. Welchen Gebrechen nach gelegenheit der

sach mit Aderlassen / salben / pflastern / baden / behen / zc. zu helfen ist / Darvon dann an vielen orten hievornen / vnd bald hernach in der Gleichsucht / Huffwehe / vnd Podagra / rathelicher bericht folgen sol. Darumb on not ist hie weitläuffiger außzuschweiffen.

Achßel vnd Achßel. §. 2.

Was diß ort des Arms betrifft / ist oben gnugsam vermeldet / So hast du am 17. vnd 18. blat B. von der Achßel Ader vnd warzu sie geöffnet werde / welche auch das Register versamlen sol. Sie ist aber auch etwas von dem verdrossenen vnflätigen Geruch / so vnder den Achßeln entsteht / zu melden.

Diesen vbelriechenden gestand nennen wir Remfelen / vnd geschicht gleichwol das sich dieser an mehr orten des Leibs / sonderlich in den Bügin der Gleich / erhebt / Jedoch ist er vñ dem ersten theil der Armē von vns (wie gemeldet) die Achßeln genant / am gewaltigsten

Hend.

Atigsten / fürnemlich bey hitzigen schweißigen Leut: Auch darumb / das dieselbige ort feuchter natur vnd harig seind. Vnd ist dieser gestand vmb so viel verdächtiglicher / je näher er der Nasen ist. Neben erzelen ist auch versach grosse bewegung vnd arbeit in heisser zeit / selene verendrung d' Kleider / vnmessige vnkeusche / arge feuchtigkeit im Leib / welcher arger Geruch / wo er lange zeit weret / ein anzeigen künfftiges Aufstazes ist.

Diesen zu fürkommen / vnd den gestand zu vertreiben / ist not nach gelegenheit der Person zu purgieren vnd Aderlassen. Nachmals auß wolriechenden Kreutern / als Bachmännigen / Melissen / Lauendel / Veielwurz / vñ dergleichen / zu baden.

Nach diesem die Vhsen vnd ganzen Leib mit folgendem behen: Nim Enis / Raimel / Rosen / jedes 2. vñz / Cyperwurz 1. vñz / Spicanardi / Madlena Kraut / jedes 1. lot / zerstoßne Veielwurz 1. vñz / Das sie de vngeser in 2. grossen massen wasser / das ein drittheil verzehret werde / Brauchs warm mit darinn genetzter Baumwolle oder Leinwad / halt den Leib sauber mit Heimbden vnd Kleidern. Nachmals brauch auß folgenden stücken welchs du wilt / Nim Glett 1. lot / Alaun 1. q. Rosen / Myrrha / jedes 1. q. machs zu Puluer. Wasche die Vhsen wol mit Wein / vnd streuwe das puluer darauff. Es thut auch das Glett allein mit Rosenwasser zertrieben. Desgleichen die Myrrha. Item / Nim Kupfferwasser 1. vñz / das sie de in 3. vñz wasser / biß eine verzehret wirt / Blas erkaltten / vnd bestreich das ort mit. Nim Distelkraut 1. M. das sie de in 1. maß Wein / trink darvon / es benimpt dem ganzen Leib den gestand.

Item / Nim Glett 2. lot / Weyrauch 1. lot / Klein gestossen / wann du wilt schlaffen / mach ein wenig mit Wein an / bestreich die ort / morgens wasch mit Essig ab. Eben zu diesem magst du Spicanardi brauchen.

Were dann die feuchtheit etwas scharff / das sie ein verfehrtung mache / So wasche die Glieder mit warmem wasser / vnd bestreuwe darnach das ort mit brenntem Alaun.

Quitten Latwerge mit Specerey so im letzten Theil beschriben wirt / vertreibt alles stincken.

Von Henden §. 3.

Naxagoras pflegt zu sprechen / Das Mensch were das vernünftigste vñ der allen Thieren / weil es allein hend hette. Diß wendet aber Aristoteles (vñ billich) vmb / vñ sagt: Weil der Mensch das vernünftigste vñ der allen Thieren ist / so hab im die Natur hend geben / welche nicht anders seind dann Werkzeuge / so von einem vernünftigen / warzu er wil / gebraucht werden. Vnd zwar / so seind diese aller edelste vñ bequemste Glieder zu begreifen / halten / werffen / arbeiten / zc. Desgleichen geschicht

vñ taugenlich mit irem betasten zu vrtheilen / was weich / hart / heiss / kalt / flüssig / keiff / vñ dergleichen ist. Vber diß an statt aller Waffen / darmit die Thier versorgt seind / sie mögen was inen geliebt begreifen / sich darmit / es sey in Frieden oder Arteen / beschützen. Mit diesem wirt alles was je löblich / künfftlich / nützlich / Dargege auch was nachtheilig vñ schädlich / in das werck gebracht / wie tägliche erfahrung / vñ deren elend so diser mangel / oder nicht gebrauchen können / zu erkennen gibt. Es erzeigt sich auch in diesem / das / so gemeinlich in allen Cörpern erfahren wirt / scheinbarlicher dann anderswo / wie die rechte Seiten krefftiger vñ stercker dann die lincke sey / gemeinlich / sprich ich / nicht das es in allen also seye oder seyn möchte / dann man erferet offr das widerspiel / es koste von natur / gewonheit oder gebrechen der gerechtheit / also das die not dringet sich der Lincken zu gebrauchen.

Weiter / so wirt die hand gemeinlich in zwey stück abgetheilt / als in die flachen od' Gassen / vñ finger / welcher wil mag auch die Negel darzu thun. Allenthalb seind sie mit Nerven oder flachsadren durchzogen / damit sie gelend vñ schnell zu allem thun geschickt vñ beweglich seynd. Innwendig der flachen hand werden mancherley linten vñ stridalen gesehen / die (wie die Chiromantici sagen) ein anzeigen des ganzen Lebens / es sey mit Glück oder Vnsall / geben sollend. Von welchem nicht weiter dann diß zu schreiben ist / daß diese Warsagerkunst von gar vilen Gelehrten als läghafft verworffen wirt / weil sie allein auß dem wohn erschöpfet vñ on allen grunde / Derhalben billich zu verspotten ist / wie sie daß von jedem fromen Christen für Gottloß / Aberglaubisch / vñ ein betrug des Sathans / sol gertheilt werden. Mit diesem sey gnug in gemein von den henden geschriben / hernach von eulichen zufallen / so den selbigen zustehen.

Hend rein zu halten. §. 4.

Es gebürt einer jeglichen bürgerlichen vñ artlichen Person / sonderlich zu Tisch / vñ bereitung der Speisen / die hend zum reinesten zu halten. Diß zu erlangen / ist neben fleissigem vñ vielfaltigem waschen / mit frischem wasser / oder Laugen / die Venedische oder andre Seiffen das gemeinest vñ bequemest / alle vnseubrigkeit darmit abzunehmen. Wilt du solche wolriechend machen / so hast du den weg am 25. blat B. vñ 31. D. 32. A. verzeichnet. Oder bereit an der Seiffen statt folgendes: Nim Honig ein Löffel voll / zwey wol zerflopfte Eyertotter / ein wenig Rosen od' Gilgenwasser / vermischs / vñ laß muß dick sieden / darmit reib die hend / wasch nachmals mit saubrem wasser ab. Irē / Nim wol zerflopfte Eyertotter / darinn rühre ein wenig Weygenweel vñ Rosenwasser / Bomen

m ist

raugen

Hend.

A rängen schelffen klein gestossen / jedes so viel du wilt. Der Citronsaft ist auch fast gut darzu / ist der nicht zur hand / nim von Limonios der Bomrängen / laß gemacht in ein verglasten Geschir siedet / stüts vmbgerürt / Das nuzt auch den Rauden an Henden / oder anders wo.

Oder / Nim Liebstöckelwasser / zerstoßen Weinstein / vermisch mit Eyerklar / jedes deines gefallens / zerklöpffs wol / vnd brauchts wie obsteht.

Wolriechende Hend vnd Hendschuch machen §. 5.

N im sauber Schweinischmalz so viel du wilt / Das leg ocht tag in wasser oder Laugen / alle tag ein frisch daran gethan / vnd wol gewaschen. Nach diesem fünff ander tag in frische Milch auch täglich abgewaschen / darnach druck es sauber auß / vnd thu es in ein verglasten Hasen / schütt darüber Rosen / Zolderblü / Wegscheid vnd Lavendelwasser / jedes gleich / thu darzu wolriechends Gewürz / als Negelen / Zimmet / Muscatnus / vnd laß sanfft siedet / biß das wasser verzert wirt. Nachmals thu Bissem / Umbra / Guldine wasser oder andre wolriechende stück deines gefallens darunder / rühre es lang vnd wol vnder einander. Diß ist auch heylsam zu allen Rauden vnd dergleichen.

B Zu rauchen Henden. §. 6.

D diesem magst du erst beschribne Salb / oder die Pomada / brauchen / so im ersten Theil 10. Cap. §. 1. beschriben ist. Darzu raugt auch Dragant in Rosenwasser zerlassen / vnd die Hend mit zu reiben. So begibt sich auch offte das die Hend mit schlechtligh rauch / sonder auch mit durren Rauden vñ Scherzen / die man bey etlichen Zitrachennet / angriffen werden / welche sich dem / so die Lateinischen Impetiginem nennend / etlicher maß vergleichend. Darzu magstu nicht allein zu den Henden / sonder allen andren orten deß Leibs / da dergleichen hin vñ wider kriechens de Rauden seind / folgendts brauchen: Schlag etliche Eyer auff / laß das weiß vnd Dotter darvon / die brauch warzu du wilt / die Eyerschalen stell an ein schatticht / küll ort / verware sie vor staub / so versamlet sich ein wenig wasser vnder den heuten / das samle in ein Gläßlin / vnd bestreich das ort da solche Scherzen seind.

Trem / Siede Alantwurz in Milchraum / das ist fast dienslich zu diesem. Oder siede sie mit Butter vnd Milch / wann sie weich genug vnd ein muß ist / misch etwas Salz darunder / das ist offte nuzlich erfaren. Hiervornen im 1. Theil 3. Cap. 10. §. im Grind / hast ein fast gute sichere Salb / ansehend: Nim Terpentin / für die Scherzen wo sie halt seyend. Es rührend

etliche die Leber von Fisch ruget oder Kappen in ein Gläßlin zu thun / vnd wol vermacht hindren Ofen / im Summer an die Sonnen zu setzen / so gebe sie ein wasser / Das sol man wie andre vberstreichen. Das sol auch die Gropen Leber thun. Wie auch der saft von Bomrängen schelff.

Ein anderß. Nim Zundsbeerstaude frisch / schab die grawrind darvon / vnd nim die grüne allein / on die weißen / die siede in Geißmilch / so lag als weiche Eyer / seyhe es in ein verglast Geschir / stels an ein warm ort. Leg ein zart thüchlin dareyn / darmit dampffe die scherzen als offte du wilt / aber wann man zu beth gebet / ist am heylsamste sonderlich nach dem Bad.

Also verreibend sie auch Wechalterberleinöl / vnd Weinsteinöl / jedes besonder oder vermisch vbergestrichen.

Erschrundne / fratte Hend. §. 7.

N im Baumöl 4. vng / oder andes / sen statt Rosenöl dz besser ist / Wachs 1. vng / zerlaß an einander / vnd salb die schadhafte ort. Ir / Nim Rosensöl / weißwachs / Mastix / Weyrauch / Zennensalmal / jedes gleich / stoß was zu stoßen ist zum zartesten / vermisch vnd mach ein weiches Salb.

Zu flüssigen reudigen Henden. §. 8.

N im frischen Butter 3. vng / Terpentin 2. vng / wasch beide etliche mal auß Essig / vermisch darzu 1. lot Salz / Bleyweiß 3. q. Ir / Nim ein gut stück Rockinbror / leg es etliche stund in frisch wasser damit es wol erweiche / truck's durch ein grob thuch / vnd wasche dich mit.

So ist folgendts gut vnd sicher: Nim Terpentin 2. vng / frischen Butter 1. vng / Rosenöl 1. lot / Limon oder Bomrängen saft 1. lot / ein wolzerklöpfftes Eyerklar / Salz 1. q. vermisch alles bey sanfftem feur / ob ob heißer aschen. Wilt es dicker habē / machs mit Wachs deines gefallens. Oder / Nim die mittel rinden vom Wechalter / rein Bagenschmer / jedes gleich / siede das in Geißmilch / vnd salbes wol.

Nim Rosenöl / weiche Storax / beyde gleich / zerlaß zusammen / das raugt sonderlich / vnd hat ein guten geruch. Stärckere / Nim frische Alantwurz / Bappelenblätter / Streiffwurz vñ der Kraut / Erdrach / jedes 1. M. grobe Bley 3. en 1. M. Das siede in 2. maß wasser auff halb / vnd wasche die Hend mit. Oder / Nim lebendigen Schwebel 1. lot / klein geriben Silberglantz 3. q. Bleyweiß 1. lot / Schweinischmalz 1. vng / Campher 4. q. Bomrängen saft 1. lot / vermisch / behalts im Gläß.

Mit folgendem ist personen geholffen / da sonst nichts helfen wolte: Nim Streiff vñ Alantwurz / jeder 1. vng / Aron vñ Wallwurz / jeder 1. lot / Agrimoni / Brunellen / beid Wegrich / jedes 1. M. Zupfferwasser 1. lot / Alant / lebendigen

Von Singern.

Abendigen Schwebel / jedes 1. vng. / Salpeter 1. lor. / Rosen 1. M. Granatschell 1. M. Wein / wasser / jedes 1. große maß / scharffen Essig 12. vng. / Laß alles wol weichen / darnach siedend / morgens vnd abends die Hand oder Glieder mit behen / vñ 6. tag treiben. Nachmals seind die Hande oft mit ein Thüchlin in volgendes geweycht zu seuchen: Nim gewaschen Bley / weisß 1. q. Alaunzucker / weissen Vitriol / Mastix / jedes 2. 3. Campher 1. q. alles klein gestofft. Bindt in ein zarts Leinwedlin / weicht in 2. vng. Rosenwasser vñ 4. vng. Wegrichwasser / vñ braucht nach gesagtem. Wenn die Hand von Rauden ganz rein werd / doch es was rauch bleiben / braucht man Dragant in Rosenwasser geweycht / Darvß erst im 6. s. melbung geschach / das zum besten ersprosse.

Was aber weitleuffiger alle Rauden bestriff / darvß soll mit hilff des Heren im fünfften Theil meldung geschehen.

Von Singern. §. 9.

Die jüngst beschribnem 6. §. ist in gemein von 8 Hand geschriben / Jegund aber 8 Finger zu gedenckē / die werdē bey de Griechē Dactylī, Lateinischen Digiti, genant. Natürlicher weis seind deren an etlicher menschlichen Hand fünff / zuzeiten sechse / die derhalben von den Lateinischē Sedigitos genant werden. Der erst vnd fürnehmst vnder diesen der Daumen / wirt der Größt vñ Kleinest geheissen / der für halbiert er gleichwol der Kleinest / aber in dickin / stärke vnd in allweg / der Größest / vnd also mächtig / das er gleich ein befestigung vnd solcher beihilff allen andren ist / das sie on in geweycht vñ krafftlos wärdē wo er nit mit seinem zug greiffen vñ vnden auff dz fassere vñ beschlößt / so die andren von oben herab begreiffen. Diß erkleren auch die grausamsten Tyrannen / welche den gefangenen nit die Hand / sondern den Daumen / verschafften abzuhawen / damit sie weder zur Wehr noch andren geschickten arbeitē raugenlich bliben. Den nechsten Finger nennen wir dē Heyger / seiner verwaltung halben. Des dritten namen ist der statt halb der Mittel / denn die Lateinischen etwa Infamem, den Geschendren / nennen / wvrsach seye / gehört nicht hieher. Der vierde ist der Goldfinger / weil man gemeinlich pflegt denselben von wegen der nahende Herzader dieselb zu kräftigen oder zu zierē. Zum letzten volgt der Kleine (wie er dan ist) auch der Ornfinger genant. Alle haben 15. Beinen / setweder 3. wiewol vil dem Daumen nit mehr denn 2. zutheilend / diese machen durch bewegung der Nerven die Finger gleichig / vñ welchen der Daumē nit mehr denn ein bägin / die andere jeder wo / haben / die alle (wie auch andre Gleich der Armē) einwärts gericht / derhalben aller geschickteste werckzeug sind / alles was zu thun ist zu verrichten / wie in gemeiner beschreibung der Hand weiter angezeigt ist.

Was aber diesen Gliedern für zufälle begegnet / darvon ist jegund zu schreiben.

Erstarren der Finger zum theil / oder gar. §. 10.

Die vrsacht ein erharthen des weissen Geaders oder Nerven / es entstehe auß hitz / kelt oder truckne. Vnd ist in diesem die sacht also geschaffen / dz sie keinen langen verzug erleidet / wo man anders die Finger bey irem gebrauch erhalten wil. In diesem ist dz fürnemst / nicht allein mit Essen vnd Trinken / sonder im gangen Leben gute ordnung zu halten. Da sol man kalte windige Wohnung meiden / den ganzen Leib / sonderlich Hand vnd Finger / warm haltē / sich aller schleimerigen / groben / stopffenden vnd kalten speissen / abhalten: alsdann seind / als Rindfleisch / haut oder schwartē der Thier vñ Nerven. Was vom Theig bereit wirt: Viel Fisch / sonderlich Al / Schleyen / Krebs / vnd der gleichen / meide. Vil Milch / Bess / alt gebachen vngesewert vñ verbrant Brot / Bonen / Hasen / kalte Kreuter / als Lattich / Mangold / Borstel / Birn / 2c. vnterlassen. Dickroter / grober / süßer Wein ist schädlich / Ja wo es seyn möchte so were nützlich sich des Weins gänglich entschlahen / vñ sonderlich wol gewässerten zu stehen. Darnebe sich keins wegs mit Speiß noch Tranc vberladen / Sonderlich ist stärker gebrauch des Essigs / saurer Quittinen / vñ dergleichen / zum schädlichen / wie auch langer schlaff / sonderlich bey tag. Sonst mag man / nach dem man gewonet hat / doch mässig / leben.

So viel dann die Arzney betriff / mag etlicher allwegen vber den 4. ober 5. tag eins dieser pillulen / ongefhe ein viertheil stund vorm Nachmal cynneihen / vñ diß ein zeitlang treiben. Nim Aloe 2. vng. / dē weiche 4. tag in blaw Gilgewurzwasser / Lerchschwaß / Turbith / jedes 1. q. Hermodactyl 1. lor. / Mastix 1. 3. Imber / Enis / Simer / Macis / jedes 1. 3. Diß grid 2. 3. vermischs alles klein gestoffen / vñ forme auß jedem q. 6. pillulen.

Sum andern / Nim Myrthen vñ Mastix 1. jedes 3. Lor / gebrant Zelfantbein / Augstein / rot Corall / Sandaraca / jedes 1. q. Mastix / Weyrach / jedes 1. q. Pappirlein 1. 2. Lor / Dragat / Gummi / jedes 1. q. den Leim zerlaß in scharpfem rotem Essig / vñ 1. lor Wachs / Wann es nahend erkaltet ist / vermisch die an dre species darzu / mach ein zehe Salb / das die sie auff ein Leder ziehen magst / Das schlag vber die vnterste bägin der Hand / rund vñ dem Daumen vier zwerchfinger breyt.

Sum dritten.

Nim ein stück vom einem Mälslein / dē laß ob einem Kofseuer wolerhitzigē / besprengē dē in ein raugenlichen Geschirre oft mit wenig gutē Wein / d mit so vil scharpfem Essig vermisch se / biß vngesehr 12. vng. vertriechē / so

m us lang

416 Cap. I. Der vierdte Theil diß Erstarren der Finger.

A lang empfach den dampff vñ die brechenhaffte Hand / damit sie wol erschwige / darnach trüchne sie fleissig. Das sol alle morgen einmal geschehen / darnach die Hand in ein dreyfachen warmen pelz gewicklet werde. Zum vierdten: Nim weiß Leintotteröl / Mandelöl / jedes 1. vñz / Ralbsmarck / Dachs vñ Entens schmalz / jedes 1. vñz / Adellium 1. lot / Galbanum 1/2 lot / Saffran 1/2 q. die Gummi zerlaß in weißem Essig / mach mit Wachs was not ist ein weiche Salb / darmit schmir die ganze Hand vñ Finger / vñ ort da erst gemeldts pflaster vber zu schlagen ist / vñ diß sol Morgens vñ abends geschehen. Zum fünfften: Nim Rirschbau hart 1. vñz / feiste Bibergeil / Galbanum / jedes 1/2 lot / altes Baumöl 6. vñz / Ralbsmarck / Gens vñ Zennen schmalz / jedes 1. vñz / weiß Wachs 3. lot / Saffra 2. q. Paradiesholz 1/2 q. Bisen 2. G. Die Gummi zerlaß in weißem Essig / vermischs mit den feisten / zu letzt thu dz ander klein gestossen dar zu : Wann nun der Brand vorgeschribens behen / salben vñ pflastern / 12. tag gebraucht hat / sol er mit erst beschribner Salb die Hand salben.

Wann die Finger auß verwunden erstarrend. §. II.

Diese Arzneyung vñ Cura ist gleich wol am meisten de Wundartzten zu befehlen / Wo aber die Fläch adern nicht genzlich seind abgehauwen / da ist noch etwas hoffnung zu haben. Dar zu gehört / das sich ein solcher / wie gemeldt ist / ordentlich halte / Darneben fast gesaltzene speisen / starcken weissen Wein / zu vil gemeinschafft deß Weibs / vñ starke vbang der verletzten Hand / vermeiden / die auch nit mit kaltem wasser waschen / darneben aber folgen de Behung brauchē: Mach einen spalt von Maltstein heiß / thu im wie erst gesagt ist / bedeck die Hand mit einē Goltz auff Reiß gespannet / damit du sie ob dem heißen stein vñ Ehren mögest / darauff brauch volgedē salb / warm gemacht / Nim Behenöl / Coltenöl / Lössenschmalz / oder an dessen statt Menschen schmalz / feiste Bibergeil / 5. vñz / Saffra 2. q. Marck von ein alten Ochsen 1. vñz / gestoffen Hermodactyli / Peonienwurz / Stedhasblumen / Stabwurz / jedes 1/2 q. Wachs was not ist ein zimlich zehe Salb zu machen. Wann das geschehen / vmbwickle die Hand mit gesempter Schaffwollen / die verletzte Finger streck auff ein hart dick Leder / darnach sol man die Hand binden / vñ mit ein warmen Handschuch vberziehen / also das sie allwegen fleissig vor Kälte bewart werde. Wann man nun gedachte mittel acht tag hat gebraucht / so ist das behen zu vnderlassen / vñ folgende Salb zu nützen: Nim Tardenöl 3. lot / Euphorbiumöl 1. vñz / Saffran vñ Pfefferöl / jedes 1. lot / Stedhas / Sawbrot / weissen pfes

fer / Hermodactyli / Peonienwurz / Stabs wurz / jedes 1. q. Galbanum / Serapinum / Ammoniacum / jedes 1/2 lot / die öl vñ Gummi siede sanfft vñ lang an einander / wann das anfaht erkaltē / vermisch die puluer dareyn / vñ mach ein Salb / darmit vberschmier die ganze Hand zweymal im tag / vñ halts warm.

Wurm am Finger. §. 12.

Iß Beschwer / welchs etliche Panariciū nennen / ist mehr ein scharpfe vñ hizege Apostem / dañ wie der gemein Mann beredt / ist ein lebendiger gewachener Wurm in den Fingern / der so grossen wehtagen mache. Mit dißem treibt der Pöuel wunderbarlichen Aberglaubens / mit Segnen vñ dergleichen Fantaseyen / deren / die doch etwas natürlicher eigenschafft mögen haben / ein theil hernach gemeldt werden.

Dieser Apostem sol man mit Kälte dē sachen begegnen / die darneben lindren vñ zeitigen / darzu wirt sonderlich volgedē Salb verordnet: Nim Mastixöl / vñzeytigs Baumöl / jedes 1. vñz / geleuterts Spießglas 1/2 q. bereite Tutia 3. q. weiß Wachs 1. lot / geleuterts Spiegels hart 1. lot / Ds hart zerlaß mit öl vñ Wachs / vñ mische dz ander dareyn / rürs wol vñ / vñ salb die Finger oft mit.

Itē / Nim zwifel / Knobloch / Rümich / Ruff / Salz / jedes gleich / zerstoß zu muß / vñ blinde es vber. Noch eins: Nim das innerst weiß heutlin vñ vngesortnen Eyer schalen / schlags vber dē Finger / nachmals nim auch die haut von einem Schmerleib / vñ lege es vber das Eyer heutlin / so soll der vermeint Wurm sterben / vñ ein bewarte Kunst seyn. Es sol auch allein das Eyer heutlin on deß Schmerhauts verrichten. So hat der gemein Mann für bewart / wo mñ dē verfertē Finger in ein Ralbsgallen stoffe / das derselb absterbe.

Item man sol ein warm weiß Brot vberlegen / den schmerz zu gelegen: haltend auch in der Frucht deß Hagendorns sey ein Wurm lin / das sol man auff den Finger binden / wann dasselbig sterbe / muß auch der im Finger sterben. Richten auch eins gesunden Menschen Kot vberzuschlagen. Dēsgleichen das man den krankē Finger einem gesunden Menschen in die Hand gebe / so stirbt der Wurm. Welches dann noch künstlicher machen wölen / befehlend / das ein gesundes sein hend in Fröschleib wasche / vñ dē schwerenden Finger in die Hand nemme / so sterbe der Wurm als bald. Fast dergleichen ist volgendes: Nim ein blau Thuch / tauche dz in Fröschleib / laß am schatten trüchnen / vñ das thu off / wann eins den Wurm hat / verbind im den Finger mit. Alle erzelten stücke seind zum versuchen / wo man hälff darbey befindet / so mag man sie nicht allein brauchen sonder rühmen.

Negel

Schenckel.

A Regelan Fingern vnd Zehen. §. 13.

Die Regelsind die eusserste theil der Finger Bein / doch denselbigen mit ganzlich / sonder vil mehr ein eyngestirupfte / erharte vñ truckne haut. Vnd wirt von den so der Natur erfahren seind / darfür gehalten / diß Horn sey ein ende vnd eusserster theil der Arnen / haben auch auß derselben oberflässigen feuchrigkeit iren vrsprung / wie auch ir litzes wachsen / Welches zunehmen bey allen Menschen nicht in die breite / dickin / höhin / oder tieffin / ist / sonder allein wie des Hars in die lengin. Aristoteles wil / sie sey end den Fingern vñ Zehen von Natur allein zu einer bedeckung vnd beschützung geben. Galenus aber setzt darzu / diß das mit kleine harte ding mßgend gefaßt vñ auffgehaben werden. Diese habend in jnen selbst kein empfindlichkeit / bedürffen derhalbe nit vil Arzneyens / allein ist erwtz von dem mangel / so wir verfaulen der Regeln wurg neßend / zu melden.

Wo zum anfang der Regeln geschwele / rauden oder was dergleichen ist / einfelt / So nim Sarcocolla / Mastix / Weyrauch / jedes .j. lot / Wallwurz / brennten Alaun / Holwurz / jedes .i. q. Ammoniacum / Myrrha / Grünspan / weissen Vitriol / jedes .i. 3. machs zu einem zarten Puluer / vnd streuwe das vber. Diß trucknet / verzehrt das faul fleisch / vnd heylet wunderbarlich. Diß brauch auch wo die Regelan Zehen gleichen gebrechen leiden.

Von Schenckeln vnd Füßen. Cap. 2.

Mandré theil der Glieder haben wir die Schenckel / vnd was dieselbige belangt / zu beschreiben. Was nun diese zwey niderste Glieder des menschlichen Leibs für stück in jnen begreifend / das ist im anfang des vierdren Theils angezeigt. Vnd werden gedachte Schenckel gleicherweiß wie die Arnen in drey theil vnderscheiden. Der oberst hat seinen anfang mit der Luffe / erstreckt sich biß zum Knie. Der ander reicht von da biß auff den Fuß / welcher sampt den Zehen / Fersen / Solen / vnd was darin begriffen ist / den dritten theil formet. So vil aber aller diser theil Gebrechen vnd Krankheiten belangt / da seind die Arzneyen der Arnen fast darhauff auch den Schenckeln dienlich. Jedoch begegnet diesem nidersten theil des Körpers etliche sonderliche zufall / wie auch von den Endlichén Werdhüßlen mit Blut / Varices genannt / die fürnemlich die Schenckel / Knie / vnd Waden / angreifend / im fünften Theil 1. Capitel 7. §. nebe andern Geschwären

meldung geschehe sol. Vnd ob wol die Dieche (wie angezeigt) den obersten theil an disen stück des Leibs inhabend / derhalb am ersten zu beschreiben werdend / so wollen wir doch diß biß in die beschreibung der Ilichia auffschieben / damit die vorgehalne ordnung 8 vier auftheilung 8 od hauptstück gehalten werde vñ zuvor die andre zwey theil 8 Knie vñ Füße verzeichnen.

Von Knien. §. 1.

Svil diß betrifft / sampt mehr andren Gliedern / welche nicht in sonderheit beschreibungen haben werden / da hat es eben gleiche gestalt als mit den Armen / Allein so wirt in schwachin vnd schmerz der Knie sonderlich diß Sigelblam 81. blat B. beschriben / fürtrefflich nutz berühmt.

Also auch folgende / wo diese oder dergleichen Glieder schwach / vermädet / verrückt oder mit schmerzen angriffen werdend. Nim den Saft von Saluten / Betonte / Camillen / Rosmarin / jedes .i. vng. Die siede in acht vng guten Wein / biß vngesehr der selb verzehrt wirt / darzu thu gestossen Mastix / Weyrauch / jedes .j. q. vil laß abermals sie den auffew / diß alsdann vermisch dareyn Saffra .i. 3. Rosen / Regenwurm vñ Mastixöl / jedes drey lot / Wechalterberöl / Leinmeel / gestoffe Kramerber / jedes .j. lot / vermisch / vnd ist es zu weich machs mit Wachs deins gefallen.

Wo dann einem ein solcher kalter Fluß in die Knie fänke / diß er nicht gehen noch stehen künde / so ist volgend trefflicher vnd schneller hülf / vnd oft erfahret. Nim Siegelöl / Terpentindöl / jedes .i. q. Weinsieindöl .j. q. Euphorbiöl .i. 3. Dillen vñ Wechalterberöl jedes .j. lot / mach mit ein wenig Wachs ein Salb / damit schmir das Knie vnd darumb / warm.

Du wirt auch zu diesem gar bald hernach in beschreibung des Podagra vnd Arthritis mancherley finden / diß fruchtbarlich auch zur Knien mag vnd sol gebraucht werden. So vil dann die Knieader belangt / darvon ist am 8. blat D. neben andren Adren beschriben / wie auch das Register anzeigt sol / warzu man solche öffne.

Von Schinbeinen. §. 2.

Es begibt sich etwa / diß sich Schindé auff die Schinbein vñ darumb erhehend / wachelang wärend / wie der Krebs hin vñ wider kriechend werdend / vñ vñ sich freßen / darbey auch wilde harrer Rüsen sind. Darzu bereit volgend also: Nim Wachs / Weißhart / jedes .i. vng. / Hammel vnfler .2. vng. / Schiffbech / Batumöl / jedes .3. vng. / Mastix / Weyrauch / jedes .i. 3. q. gewaschen Olett .3. Lot / Bleyweiß .j. Lot / öl vñnd hart laß an einander siedens /

418 Cap. 2. Der vierdte Theil diß Von Füßen.

A siedt das Wachs darinn erschleiffen / biß es zimlich zech wirt. Wann es erkaltet / misch die andre stück klein gestossen dareyn / vñ behalts in ein verglästet Geschir. Erlich so wasche die Schäden alle tag drey mal mit warmem süßen Wein / vñ salb darnach die Schäden mit obgeschribner Salb.

Item / Nim Bleyweiß / Spießglas / Glett / gebrannt Bley / alles sauber gewaschen / jedes 1 vng / Samelfeist 3. vng / Weyrauch / raub / Mumia / Sandaraca / Sarcocolla / gebrannt ten Alaun / Drack enblut / jedes 3. lot / Rosenöl vñ Essig / jedes 1. lot / Wachs / Zarg / jedes 1. vng / darauß mach ein Pflaster. Diß nügt als len alten vmbstich freßenden Schäden / so auß verbrannter Melancholischer materi ensteh en / vertreibt die hitz / trücket / gelegt den schmerzen / erweicht die harten Bügel sampt den Rüssen / vñ heylet sonderlich am Schin s bein.

Zu diesem braucht man auch das Pflaster Sparadropen / das bereit also: Nim Samel vñ schler 3. vng / Rosenöl / Bleyweiß / jedes ein vng / Essig 4. vng / Glett 3. lot / Zarg / Terpen tin / jedes ein vng / laß das öl vñ feist in wol an einander sieden / zu legt schütte den Essig vñ anders darunder vñ weiter sieden / biß der Essig verzehret wirt / Darnach setz so viel zerlassen Wachs darzu als not ist ein zech Pflaster zu machen.

Diß nügt zu allem wie das ober / Doch sol sich der Krancke vor viel bemühen vñ ge hen verhüten.

Von Füßen. §. 3.

D ie Füß seind als grundfestine des ganze Leibs. Deren seind abermals drey theil. Oben die Kiste / vñ den die Solen / zu vorderst fünff Zehen / den Fin gern nicht vngleich / on daß sie härter / vñ der groß nicht wie der Daum gegen den andern Fingern greiffet / auch alle gar haben gleiche lunge habend. Dese ir spaltung ist behäfflich / daß der Mensch desto steiffer besteht / vñ den Last des Körpers ertregt.

Diese leiden oft sampt dem ganzen Schen kel ein schmerzliche anspannen des weissen Geäders / welchs wir den Krampff nennend / darvon hie vornen im 1. Theil 12. Cap. 14. vñ 15. §. vil geschriben ist. Weiter / so werden sie oft vbel stinckend / solche sollen ire Hosensöck vñ Schuhe oft verändern / Leinwäde söck len vñter den andern tragen / in die Fußwas ser Fußblätter / Cypressblätter / andre wol riechende Kreuter vñ Alaun sieden / so hastu auch erst hie vornen in 2. §. des 1. Capitels vom Renselen weitem bericht / was für sol ches stincken zu brauchen seye. Darzu dies net sonderlich die ort zwischen den Zehen sau ber zu halten / warme Fußwasser oft brau chen / darnach brennten Alaun da zwischen streuwen / welcher die erstinckene feuchtig trücket / vñ rein erhellet.

Die weil auch diese Glieder mehrmals er frört werden / welchs dann nebe dem erschwe ren vñ schmerzen mit kleine hindernuß zu wandren bringet / So ist etwas darvon zu ver zeichnen: Der gemein Mann braucht fast ein hart gefrorne Rüben vber das erfroret ort zu binden / das mag welcher wil versuchen / vñ wo er hülff befindet / loben.

Andre nennend Rattenblätter / darmit man spielt / biß sie so feucht werde daß man sie thet len mag / vñ legens vber / Geben für / es sey erschworen oder nicht / so heile es. Etliche be zeichnen / ein blaw wällin Thuch zu aschenbren nen / vñ wo der Fuß offen seye / in Schaden zu streuwen. Item / Nim fünff Eyerklar / die zer klopf vñ brenne sie in ein wenig Schmalz / vñ salb diß beschädigte ort mit. Ich hielte mehr vom Tottter. Volgends aber ist das heilsamest: Nim Terpent in / salz das zimlich wol / das räre so lang biß es gleich ein theig lin wirt / streichs auff ein Thüchlin / vñ leg s acht tag lang vber / zum wenigsten zwey mal des tags / wann man das bald nach dem erfroren braucht / so heylet vñ reiniget es bald.

So hat es mit den Hünereugen an Solen oder andren orten des Fuß ein solche gestalt / daß daselbst ein klein / Schwarz / hartes Ge schwerlin / im ansehen wie ein Hünereug / wechset / Das macht seiner hartin halben / wass man daraufftritt / nicht geringe schmer zen / Darvon mag man was man wil auß volgenden brauchen: Bind ein zech gallen vber / oder bestreichs oft darmit. Item / mach ein Pflaster auß rotem Sigelwachs / das sol in 20. tagen heylen Etliche greiffens stark an / nemmen gelben Hünereug / Kupferwasser / Alaun / jedes gleich / machens mit Honig zu ein selblin / vñ bestreichens damit. Oder nemē Galbanum 1. lot / weichen den in Essig / stellens 2. tag an ein warm ort / oder biß es zu ein Pflaster wirt / das brauchen sie so lang biß das Hünereug vergehet. Volgends aber ist mehrmals für gewis erfahen / daß es sol che Geschwerlen entweder vertreibt / oder also ledige / das sie ganz vñ on schmerzen außfallen / ist auch ganz sicher. Nim des Pfla sters Diachylon magnum / Schusterbech / dardurch sie ire drät ein lange weil gezogen haben / also daß es darmit fast wol abgear beiter seye / jedes gleich / Salz halb so vil / mach ein Pflaster darauß / streichs auff ein thuch / gebe 1. oder 4. tag auff ein / nachmals brauch ein frisches / so lang biß du dein fürnemmen er langet. Du wirst hernach im 5. Theil in der beschreibung was für die Warzen zu brau chen seye / mehr gute stück finden / die auch hie her taugen.

Es haben auch die Fußwasser in fast vilen Kranckheiten firtreffliche nützbarkeit / vñ gewalt in mancherley weiß die schädliche ma terien von den verletzten Gliedern abzuwen den / zu zertheilen / trücken / kalte erwarmen / vñ

Gleichsucht in gemein.

A vnd was dergleichen seyn mag/wie dann das Register weitleufftiger berichten wirt.

Von der Glied oder Gleichsucht in gemein.

Cap. 3.

Eben erzelten Gebreche vnd Kranckheit so den Armen/ Gelencken/ Schencklen/ vñ Füssen/ zustehend/ seind noch mehr vñ gewaltigere verletzungen d Gleichsucht die auch notwendig zu beschreiben sind/ wöhlen also erstlich in gemein darvö handel/ müssen auch auß solchem eyngang notwendig wey theil machē/ den erstē diesem gebē/ den die Arzter (wie im anfang des Theils gemeldet) Gutta, dē Tropffen/ neissen/ zugeben / darvñ von dē Ursachen/ zeichē/ Regle / vñ etlichen stückē/ so in gemein allen Gleichsuchten dienend/ gescriben wirt. Der ander sol der Gliedersucht/ Arthriti, die gleich wol auch alle Gebrechen so die gleich belesigēd begreiffet/ zugeeignet werden/ wie dann von vielen berühmten Arzten vñ bey dē unterschiedliche meldung geschicht. Nach diesem zu drey andē / die sonderliche ort des Leibs angreifen / als Chiragra, Ischia, vñ Podagra, greiffē. Es seye nu diese beschwerlichste Kranckheit/ an wñ Glied od Gleichsucht wöllen/ so sind sie doch alle einander zum nachsessen/ vñ also verwandt/ das viel namhafter Arzter sie alle zusammenfassend / etliche allein die Ischia darvon absöndernd. Vñ werde durch diß darzu bewegt/ dñ sie alle die Gleichsucht der Glieder mit schmerzen vñ verderben angreifen / fast einerley ursach haben/ Jes doch wöllen wir/ so vil mēer seyn kan vñ diesach erfordert / von jeder in sonderheit berichten.

Gleichsucht in gemein/ Gutta, §. 1.

In vornen angezeigt/ so begreiffen die Arzter alle Kranckheit vñ Glasse / die sich in die Gleichsucht der Glieder senckē/ vñter diesem namē Gutta dē Tropffen/ die wirt also beschribē: Gutta ist ein leyden od schmerz d Gleichsucht/ derselben band/ Artern vñ weissein Geäder menschliche Leibs/ auß feuchtein oder Blästē von dē oberin oder nahend gelegnē Gliedern dahin sinckē/ oder auß arger Complex des ganze Leibs geursachet. Zu diesem mag auch diese schmerzliche Sucht von Bein oder andern Brächen entstehen/ desgleichen auß vñmessiger bewegung/ sonderlich mit vollem Bauch fallē/ streichen entpfahen/ gestossen werde/ verrencken/ grosser eusserlicher hitz od Kette/ welche sachen alle die Glied schwachend. Darzu thū auch vñ ordentliche phlegmatische speisen/ wo die langezeit gebraucht werde/ als frische Früchte/

groß grob Fisch/ vñ die on schäpē sind/ schwelgen in fleisch/ alle wasservogel/ vñ dergleichen/ zu grosse ruhe vñ müßiggang/ vñ mässige vñ keusche/ sonderlich nach dem mñ wol gespeist ist/ trunckheit / schwelgercy / verstopfung gewontes fluss der Rosenad/ vñterlassen gewonter Aderlässin/ bey n Weibern verhalten der Monatszeit/ vñ was dergleichen ist/ dar durch sich der Leib des vberflus entledet. So ist bekant/ das man solche Seuchte auch von den Eltern ererbt.

Wiltu vorsethers kurg vñ zu hauff haben/ so seind drey stück / so solche Gliedersucht vrsachend / Als zunehmen der flüss im Leib. 1. Gewalt der fürnemsten Glieder / so mechtig seind/ wñ vberflus ist außzutreibē. 2. Schwachheit der Glieder/ so solche vberflüssigkeit empfangend.

Zeichen diß tropffens seind in inen selbst scheinbar/ das man grossen/ zu zeit gleich vnleidlichen schmerzē/ an dem ort da er hinfällt empfindet/ Zu zeiten mit/ etwa on geschwulst. Ob das auß hitz oder Kette seye/ gibt nebe andern auch das berastē kundschafft. Was dann eusserliche sachen vrsachend/ ist vñ dem Krancken vñ beywonenden zu vernemen. Kompt auß vñllin des Leibs / so weist das aufflauffen der Adern/ auffspalten der Haut/ vñllige Puls/ tragheit aller Glied / dickersast gefarbter Harn/ abnehmen des verstands/ vñlust zu essen/ vñ blödigkeit des Gesichts. Einem trummet zu zeiten erköndte sich nicht bewegen/ seye mit ein schweren Last vberladen/ D oder indrucken die Trutten. Ist Blut die ursach/ so geschicht es gern bey feisten vñ vollen Leiben/ da gibt es schwarze Köpff/ grauwē vñ vñwillen/ schlefferig werden mit vil Gewens/ entrüstung des verstands sampt den gedanken/ mädin on arbeit/ rötin des ganges Leibs vñ Harns. Neben diesem ist auch hitz klopfen/ anspannen an dem verletzten ort/ sonderlich wo man sich rathlich mit fleisch vñ Wein gespeist hat/ auch in ruhe vñ mässigkeit gelebt. Kalte ding seind angenehm/ warmezu wider/ auch beyde wo man die zu lang braucht/ es seye aussen oder innen/ schädlich. Zu diesem hilfft dann viel der Gleng/ Jugend/ blutreiche Complex/ vñ warme Landschaft. Die Phlegma gibt sich zu erkennen / wo ein klopfen vñ stupfen on sonderm schmerzen an einem ort ist/ daselbst verharret/ nicht hin vñ wider fehret/ Da erzeigt sich auch wenig rötin vñ hitz in allen Gliedern. Diß vergesse wisset noch mehr/ wo die person alt/ Winterszeit/ vñ vor geführtes Regiment Phlegmatisch gewesen ist. Desgleichen die weisseiner geschafft/ als wo einer ein Fischer were. Da sind auch warme ding behülfflich/ kalte schädlich. So erkennet man die Cholera/ wo sich ein grosse vñ starke hitz erzeigt/ also das die auch das tasten nicht wol erleiden kan/ bey stehendem schmerzē/ doch on grosse geschwulst/ trucken vñ anspannen/ wie im blut vñ phlegma. Neben diesem wirt zu zeiten ein bitter in Mund

A Mund empfunden. Diß bestärkt noch mehr/ wann dz Mensch jung vnd Cholerisch ist / die Sommerzeit / hitzige trockne natur / Landtschafft / gehaltne ordnung deß Lebens vnd hitziger speisen von Anobloch/ gepfeffertem/ starckem Wein/ zu grosser arbeit in hitz/ zu vil wachen / vñ heisse gewerb. Von Melancholia entsteht dieser Tropff selten/ oder nimmer nit/ es seye dan dz sie mit etwas zartē feuchtn vermenget werde / als dann ist Kleinert schmerz/ schlechte hülff/ wo man schon den Leib offtrē niger/ vnd vil von aussen vberschlehet: dann dz leidend ort ergibt sich hart/ bleibet schwarz oder tunkelohn rōtin: vielleicht stimpf auch das Alter/ zeit/ etc. damit. Kompt es dan auß blässen/ so spanner das glied hart an/ on son dre belästigung / Der wehrtag feret leichtlich vñ einem ort an ein anders/ darzu hülff bleib machende Narung eyngenommen haben. Wo sich dan die feuchrtigkeiten vermischen / so betrachte man erzelte zeichn/ daraus zu erkennen ist/ welche dieselbige seyen vñ herrschen/ darnach man abermals nach dem es die sache erfordert handeln mag.

Wie wir nun bißher an viel orten / etliche gemeine Reglen gegeben/ also sol auch hie geschehen. Vnd für die erste ist diß/ weil sich das Podagra, Arthritis, vñ dñs gleichen / gern im Herbst von wegen der Frucht im Sommer vñ dieser zeit genossen / erhebend/ so soll man die meiden. 1. So das Eheliche werck ein wunder grosse fūrdernuß zu diesem ist/ sol man sich deß sen gāglich / oder doch so viel mēter seyn kan/ enthalten. 3. Zu vil ruhen / mässiggang vnd tag schlaff/ verhindern / dz der vberfluß nicht auß dem Leib kompt: Dargegen schwächt vñ erhitzt die Gleich zu grosse arbeit/ vñ mässige vbung / die seind vrsachen der Glieder schmerzē. Darumb sol man dieso vil seyn kan schenken. 4. Solden / sonderlich den Podagraischen / schadet starcker Wein / farnemlich wo man zu vor wol mit speisen erfertigt ist. 5. Schweißgerey / Vberfüllen vñ Trunkenheit/ macht arge dawung/ dardurch wirt dñs schmerz gemehret. 6. Die hitziger Complex vñ zum Gleichsüchtē geneigt seind/ sollen alle phlegmatische Speisen / die auß mancherley vermischte seind/ also wñ Blut vñ Cholera macht/ meiden. Dann wo sich diese zwen Humores oder feuchrtigkeiten vermischend / schickend sie grobe vngelochte flüss in die Gleich/ daraus dann Gliederschmerz entspringt. 7. Eiliche werdend durch purgierē vñ aderlassen vor dieser Krankheit behüt / das geschicht im Glentzen zum bequemsten. 8. Der Luft verlest die Podagramische scheinbarlich. 9. Grobse grobe Fisch / wie auch die al/ seind alwegen den Gleichē nachtheilig. 10. Saugende Gercklen/ alle Wasservögel/ vñ alte Hennen/ verlegend sonderlich die vñ dre Gleich. 11. Milch zur speiß/ darneben Wein getruncken/ drāuwend erschrecklichen schadē den Gleichē vñ dem Haupt. 12. Trand / damit deß warhafftē dursts nicht erwartet wirt/ richt den Gleichē

vil arge zu. 13. Zugleich wie ein getrigs eynsap pen der speisen allen Gliedern schadet/ also erquicket die ein messiges erfertigen. 14. Mādmachends spacierē/ wie auch henckend dñs schenckel/ sonderlich als bald auß das essen / ist den Gleichē nachtheilig. 15. Am Rücken ligen vñ schlaffen / ist schädlich. 16. Zorn erwecket den eussersten Gleichē/ also zu redē/ ein hefftig vngewitter. 17. Die grosse empfindlicheit der Gleich/ sonderlich der Füß/ mögēd wñ jnen schmerz macht/ wo dz vil geschicht / nicht gedulden.

Nun diese 17. Reglen seind dahin gerichtet/ daß man sich vor diesem jämmerlichen schmerzē der Gleichsuchten bewahren möge. So vil aber diese betrifft / so die Glieder krefftigend vñ verwarend/ daß die Gleich solchen zulauff sendē fluß nicht empfangend/ daran der meisthe theil dieser verwarung hafter / da hastu volgende. 18. Es ist erspriesslich / die Füß in Alaunwasser zu setzen. 19. Saluen ein wenig gesortet/ offtrē eyngenommen/ wirt als vñ außsprechlicher nutzbarkeit in allen gebrechē der Gleich gepriesen. 20. Mandelblü/ Myrrha/ Camillen/ Schüchle/ Rosen/ Haußwurz/ nützend den Gleichē. 21. Ackervurz/ vñ die Winden so auß der erden krecht / habend sonderliche eigenschaft alle Gleich zu krefftigen. 22. Das thut auch der Indianischen Fußkern. 23. Eyfentkraut also frisch vñ die Glieder gewicklet/ oder zum Podagra in Schuhen getragen/ ist erspriesslich. 24. Die Sternschauwer gebend für / wo man die Bildnuß der Fisch am Himmel in einer Constellation/ die man ver schwetget/ Contrafette/ vñ bey sich trage / der sol in ewigkeit für schmerzen der Füß vñ Gleich versichert seyn/ Darvon halt ein jeder was er wolle.

So krefftigen volgende stück die Nerven: Die wurtzen Behen sampt irem öl wermend die harten außspannenden Nerven. Deß gleichen der Bellium/ Citronschelffenöl/ Camillen/ Bibergeylen / Cyperwurtz / Holz Cassia/ Cyperß/ Ackermünz/ vbergeschlagen. Costen öl vñ dergleichen öl / werdend als wunderbarlich zum Nerven gepriesen/ Centaur in Eistern. Also Fußwasser auß Seygebaumaschel/ Lorberbaumblätter/ vñ sein Frucht. Zum salben taugend das trüb oder bodeu Hefen vom Baumöl/ Gilgenöl/ vñ allen andren die warmer natur seind/ treffenlich alle kalten Gliedersuchten. Man rühmet auch Opopanacum, Berchtram/ das sie die Nerven erwarmend/ vñ ob allen den Pfeffer. Darzu thund auch trockne Schweißbad/ oder natürliche Schweißbad. Nach dem purgieren taugt der Theriac vñ Mithridat in allen kalten Gleichsuchten/ in Wein genommen/ darinn zuvor ein wenig Saluen gesortet seye.

So viel dann das Arzneyen diser Gliedersucht belangt/ ist on not lenger darinn zu verharren/ weil hernach in folgenden vñ jeder besonder reichlich geschriben / vñ gnugsam anzeigt wirt / wie jetlichem durch mehrley mittel

A mittel begegnet werde. Wölle also im namen
des Herrn fortschreiten.

Von der Gleichsucht / Ar- thritis. Cap. 4.



A Je andre beschreibung / so in
gemein die Gleich oder Glieder-
sucht betrifft (darvon newlich
meldung geschehen) ist von dies-
ser / welche die Lateinischen Ar-
ticulare morbum (das so vil ist als Gleich-
sucht) die Griechen Arthritis neinnend / das ist
ein erhitzen der Gleich / so innen im mensch-
lichen Körper hin vnd wider zuschiet / darmit
die Nerven vñ Glashäden verlegt / vñ grof-
sen schmerz erwecket. In suissa / d. i. seist gleich
ein außgestreuwtes Chiragra vnd Podagra;
offter des ganzen Leibs / das sich jegund im
Gnick / Schulterblättern / Rueckgrad / dann in
Fingern / Henden oder Ellenbogen / erzeigt /
von dannen auch mehrmals in die vnderste
Glieder / die Schenckel / Antie / Füße vnd Bes-
hen / krencht. Vnd ob wol in dieser wie in allen
Krankheiten von gestuften vnd veränderten
Arten nach gelegenheit der Krankheit
vñ Glieder / dareyn sich solche schädliche feuch-
tigkeiten send / mehrley vñ verschiedene Artz-
neyen gebraucht werden / so volgt doch ein ge-
meiner weg / welchen man / oder des gleich / an
die hand nemen mag. Erstlich / wie man sich vor
diesen schmerzlichen Zufällen verhöre. Zum
andern / dieselbige zu argneye vnd gar außzu-
reuten. Vnd nach dem nicht wenig an den ze-
iten des jars gelegen / ist ein vñschaid zu ma-
chen.

Im Sommer / ist die sache also anzugreifen:
Im anfang des Glentzens solle sich ein solcher
wie folgt / oder dergleichen / purgieren: Nim
Lerchenschwam 1. q. Hermodactyli 1. q. Zucker
1. vng. Je lenger je lieber wasser 3. vng. Mach
das wasser warm / vnd weiche das ander vier
vnd zwentzig stund dareyn / druck's hart auß /
vnd trinck's zu morgens warm / du magst ein
stund darauff schlaffen / aber sechs fasten.

Nachmals sol er volgendes Träncklen zum
wenigsten acht tag an einander morgens mit
anderehend tag warm eynneffen / vier stund
mit dem Essen verziehen. Nim 1. vng. Rosen-
honig / Rosmünz / vñ Je lenger je lieber was-
ser / jedes 3. lot / vermischs / Du magst auch die
semateri zu bereiten vnd zu erweichen / sampt
dem Rosenhonig den Syrupum de Stechade;
vñ darzu augede wasser / nemmen. Am 9. tag sol
er volgendes Pilluleschlück / Nim Pill. de Her-
modactylis, Potidaru, jedes 1. q. mach mit Ro-
senhaff Latwerg 7. die schluck morgens frö.

Wolte einer lieber anderst dann pillule ha-
ben / der neme die Latwergen Hiera Logadi-
on. 5. q. Klein gestossen Turbith 1. q. Diagridio
2. q. Imber 3. q. vermischs / das mag man

also niesen / oder mit taugenlichen wassern ver-
mischt trincken.

So rührend auch erfahrene Artz zu dieser
Clister: Nim Veielwurz / Esel Cucumerwurz /
Je lenger je lieber kraut / Sanct Johans kraut /
jedes 2. M. Die siede in gnugsamem wasser /
von der Brä nim 12. in 16. vng. zerreib darinn
Hiera Logadion 1. vng. Rautenöl 3. vng. Ro-
senhonig 1. vng. ein wol zerflopfren Ey-
errortter / Salz 1. q. Dieser brauch alle tag
eine.

Auff den Herbst sol ein solcher allwegen
vber 14. tag 1. q. volgender pillule eynnem-
men: Nim Aloe 2. vng. Lerchenschwam / Her-
modactyli, jedes 1. lot / Coloquint 1. q. Im-
ber / Zimet / Haselwurz / Negelen / Macis je-
des 1. q. Turbith / Epithymum, jedes 1. q. Saf-
fran 3. jedes für sich selbst gestossen / vnd in 5.
vng. Je lenger je lieber wasser eyngeueicht /
wol bedeckt an die Sonnen gesetzt / bis das
wasser eyntrückne / alsdann giesse aber so
vil daran / vnd wann das trücker forme pil-
lulen.

Zum andern / ist dahin zu gedenden / wie
man neben dem purgieren zwisch dem Glentz
vñ Herbst die materi anderst wohin ziehe vñ
auffführe / das geschicht am bequemsten mit
sachen die den Harn treibend: darzu sind vol-
gende zu brauchen: Erstlich sol einer 10. in 12.
tag alle morgen 5. vng. gezuckert Haselwurz
wasser trincken / oder an dessen statt / das auch
gewaltiger ist / Serberwurz wasser. Desglei-
chen taugend zu diesem zweyerley volgender
stück: Nim Eruenneel 1. q. alten Theriac 1. q.
das zerreib in 2. vng. warmen Epschwaf-
ser / trinck's / vnd verzeich mit dem Essen zum
wenigsten 5. stund. Item / Nim Trochisc. de Eu-
patorio 1. q. Merhirschsam / Zimet / Rümich
jedes 5. G. der Latwerg Benedicta 1. q. dz zer-
reib in 2. vng. starcken weissen Wein / vnd 5. 2.
stet 3. stund darauff.

Was nun weiter hernach verzeichnet wirt /
das verzeret die vbrige Gläso noch in Glie-
dern steckē mögend. Das sol man die ort / da der
schmerz ist / sanfftlich mit folgenden reiben
oder bestreichen / nach dem es der Krank er-
leiden kan: Nim nicht gar zeitigs Baumöl 2.
vng. wolgeröster Salz 1. lot / dz brauch warm /
vnd wickle die Glied in warme thücher. Man
sol auch die Glied offte mit Liechrotem Wein
vñ so vil Essig auff heiße stein gegossen wol be-
deckt behē / bis dz es wolerschwigt. Du magst
auch die verletzte örter mit volgendem salben:
Nim Sagapenum 1. vng. Bdellium, Ammonia-
cum, jedes 1. lot / Sandarac 1. lot / die Gummi
zerlass in ein wenig roten Essig / vñ mach mit
Wachs was not ist ein Salb. Ein andre: Nim
Rosen vnd Camillenöl / jedes 1. vng. 3. wolzer-
Flopfre Eyerrortter / Saffran 3. G. vermischs
vñ brauch's Nach dem salbe streuw puluer vñ
gestoßnen Regenwärm darauff / vnd bedeck's
mit ein stüdlin Schaffvoll. Oder nim Fuchs-
öl / Regenwärmöl / gewaschen Terpentin / je-
des 1. lot / Salz 3. q. brauch's wie obsteht. Du
magst

422 Cap. 4. Der vierdte Theil diß Gleichsucht/Arthritis.

A magst auch dieselbige ort mit warmen Rosen
öl salben.

Es wirt auch folgende hoch gelobt: Nim
saubre vngebrauchte Venedische Seiffen 7.
lot/die zerschneid dünn/lass ein einig wall in
6. vng Erdrauchwasser thun / nachmals setz
dazu Euphorbiumöl/Sanct Johanskraut-
öl/jedes 1. lot/Wechalterberöl 3. lot/Regen-
wärmöl 1. vng/Lass aber sie de biß dz wasser be-
zehrt ist/Nachmals thu dazu Mastix/Wey-
rauch/jedes 1. lot/lebendigen Schwebel/Eu-
phorbium/Berchtram/jedes 1. q. vermisch/
vnd brauchs wie oben angezeigt ist.

Das Regewärmöl ist sonderlich gut für als
len schmerzen der Gleich/nugt auch de erkäl-
ten Neruē/Das mach wie volgt: Nim Regen-
wärm drey vng/die wasche sauber mit Wein/
dazu gieße 11. vng Baumöl/Wein vngesehr
6. vng/das sie de bey einem sanfftē feuer biß
der Wein verzehrt wirt/alsdann seyhe es.

Hierher taugend auch von inen selbst wars
me Bad/woman aber die nicht haben mag/
seind mit rahr guter Arzter gemachte zu brau-
che/die sältichste zeit zu baden ist vom halben
April biß zu ende des Meyens.

Die weil sich die flüsse mehr im Glenzen
vnd Herbst dann zu andern zeiten des jars
erhebend/vnd was hieroben geschriben/auff
den Fröling vnd Sommer gericht ist/so volgt
nun w3 vom Herbst an durch den Winter ein
solchen zu thun seye. Da ist dz purgieren aber

B mals von nöten/das mag auff folgende weiß
geschreyt: Nach verscheynen des halben Sep-
tembers seind an einē morgen Pillule zu nem-
men. Nim Pillule de Agarico, de Hermodacty-
lis, jedes 1. q. Indisch Salz 2. G. mach mit
Rosen Latwergen 7. den nächst folgende tag
sahe an volgendes zu trincken/dz treibs. in 10.
tag aneinander/Nim Syrup. de Absynthio,
de Eupatorio, jedes 1. lot/Sopffen/vñ Je len-
ger je lieber wasser/jedes 3. lot/vermischs. So
diß vertritt ist/sol man volgeds trincken: Nim
der Latwergen Benedicta, 3. q. Inda, 1. q.
blaw Gilgenwasser 1. vng/zertreibs an einan-
der/vnd machs warm.

Weiter so seind newlich pillule beschriben
im Herbst zu brauchen/so anfahet: Nim Aloe/
2c. deren sol man durch den ganzen Winter
auff/wie gesagt ist/brauchen.

So vil dann andre Sachen belangt/so tau-
gend eben dise Arzneyen/so im Sommer ver-
zeichner seind/allein das deren mehr sollen ge-
nommen werden. Als/wann zuvor befohlen ist/
etwas 1. q. zu nemmen/das im Herbst vnd Win-
ter 1. q. gebraucht werde / also mit dem Baden
vnd allen andern.

Hernach hastu mancherley/das man in sol-
chen Gleichsuchten brauchen mag. Synges
macht Quirine/deren Latwerg mit Zucker/
vnd w3 sonst darvon gemacht wirt/on diemit
Specerey wo hitz ist/dann die kreffrigend als
le Glieder. Hierzu taugt auch alles was bald
hernach dem Podagra zu hülff angezeigt wirt.
Were dann kein sonde hitz/das der Wein on

gefahr möchte gebraucht werdē / so ist on das
sein art/wo er zimlich wirt getruncken/das er
alle cusseliche vñ innerliche Glied kreffriget.
Vndern Arzterweinen werdend folgende
dazu geprißen/vñ Rosmarin/Wermut/Sal-
uien/vnd Scharlach/welche alle/mit allein ge-
truncken/sonder auch die Glieder damit ge-
rieben/oder de dampff an die verlegte Gleich
empfangen/kreffrigend.

Wo man nun die Gesundheit widerum hat
erlangt/ist auch fleiß anzuwenden/dieselbige
zu besträgen vnd abzuschneiden/das die in
nerliche Glieder dergleichen flüss nicht in die
Gleich sendend/nach daselbst versamlet wer-
den. In diesem hast du vber vorerzehlte Reg-
len im 1. q. des dritten Capitels folgende heil-
liche Mittel. Nim wolgewaschen Terpentia
so vil als ein Bollen/oder an dessen statt Op-
panacum, Sagapenum, welches du wilt / auch
so vil.

Desgleichen taugt auch wo man zuzeiten
mit anbrechendē tag 1. q. gestoffen Paradeis-
holz in einer vng Je lenger je lieber wasser
trinckt. Also zweymal in der wochen 1. q. guten
Myrrhidat cynthimpe/oder an dessen statt ein
Myrobalani Chebulizerkewer vñ schlucke:
Also mit dem Myrrhidat abwechsel. Alle er-
zelte stück seind nit allein nützlich/sonder zum
sicherste. Diß seye nū in gemein vñ der Gleich-
sucht Arthritide geredt/wölled hiemit zu son-
dren sachen greiffen.

Vom Hand Cyperlin / Chiragra. Cap. 5.

Die andre fürnembsie art der
Gleichsucht ist de Chiragra zuge-
schribē / welches vneigentlich vñ
vns das Hand podagra/ von et-
lichen Hand Grimmen/ genannt
wirt/Weil aber in diesem vnd dem rechten po-
dagra so die flüss angreiffet/kein ander vñ
derscheid ist dann des orts halber / wöl-
len wir diß biß auff beschreibung desselbigen/als
dem bekanntern/auffschreiben/vnd beyde sa-
mentlich beschreiben.

Von der Huffweh/ Ischia. Cap. 6.

Vervornen im 1. Capitel vnd 1.
im vnderscheiden der arten di-
ser Gleichsuchten vnd beschrei-
bung der Gutta, wirt dise Glied
sucht Ischia an das dritte ort ver-
ordnet / welche vñ de Arzten so Griechischer
Sprach nit wol bericht seyn / Scia vñ Sciatica
genant wirt. Dise ist ein langwritiger schmerz/
fürnem

Von der Huffwehe/Ischia.

A farnemlich in den Werben der Huffe (wiewol er sich auch in obren Gliedern erzeigt) welchen arge vnd kalte flüss so von oben herab sincken versachend/die sich irs zehen Rog halben nicht leichtlich ergebend/ vil mehr sich von tag zu tag mehrend vñ verharrend/bis sie sich doch mit irem vberfluß abwartz in die Knie/ Was den/Huffe/so gar in die zehen aufschlößend/ mit irem befeuchten verschmurren vnd schwinden machend. Es versacht auch solche schliefpfrige feuchtrigkeit mehrmals/das die Gleich das selbst auß irem Anger oder Werben kommen/ doch etwa von inen selbst wider eyngericht werden/weil die band der Nerven/so solche Bein zusammen haltend/dardurch erweichet/ vnd widerumb erhartend: Wo aber gedachtes Huffbein lang außert seinem rechten ort verharret/so geschicht leichtlich/das der gang Schenckel/wie erst gesagt/verschmurret/ vnd schwindet/vnd ein hinken volget/ Also das solchs Kümmerlich durch andre weg dann den Brant gebessert/vñ dem Fluß der weg auß zurinnen geöffnet wirt/welchs (womane es gebrauchen muß) vndem Knie am Waden des brechenhafften orts geschehen sol.

B Vor aber vnd wir weiter zu sonderlichen Arzneyen greiffen/ist ein gemeine Regel für zuschreiben/was ordnung ein solcher in sein Leben führen sol/welchs nicht allein hie/sonder in allen Kranckheiten nach gelegheit der sache vnd Person gemindert/gemehret/auch verendert werden mag. Dese so volgt/ist auff ein solchen Krancken gestellt/da ein arge ersaltende feuchtrin/ vnd grobe phlegmatische materi/welche doch (wie gemeinlich geschicht) mit etwas hüziger Gallē vermischet/die Herrschaft hat.

In eins solchen ordnung des Lebens/ist im erslich rathsam/das er allen kalten Luft/nit dre aufferd erbauwete Wohnung/sonderlich die an Wassern/Theichen vnd Moßigen pfähle gelegen sind stiehe. Die Fenster gegē Aufgang vnd Mittag öffne/die andre beschließe. Wo es die zeit des jars erfordert/ist sein Gemach mit stätem feuwer warm zu erhalte/wz gemaurter Wend seyn mit Deppichē verheben/oder Brettern tästen lassen. Also sol er auch das Haupt wol vor Felte verwaren/sich grosser vbüß enthalte/sonderlich wo schmerz vorhanden ist/vnd dis so lang bis sich solcher gänzlich gesetzt hab/vñ die Glieder erstärket sind.

So vil die Speiß vnd Träck belangt/ist dis ein gemeiner befelch/das beide schmal werde eyngenommen/also das solchs mehr zu abbruch dan ersettigē gerahte/mehr sauge mager dan feist zu machen/vnd sonderlich wo etwas vñ geschicklichkeit des Magens ob begierde zum vñ willen vermerckt wirt. Er soll auch all seine Speissen wolzerkewē/mancherley Trachten vnd Trand meiden. Sonst mag er sich solcher Narüg halte/die mittelmäßig/warm vñ trücker seye/welche darneben allwegē mit etwas das wermet vnd trücker sol vermengt

werden. Darunter seyn volgende stück/Saltz Pfeffer/Zimmet/Muscarnuß/Fenchel/Peterling/Enis/wildt gelb Rübensamen/Isfen/Münzen/Ranlen/vnd dergleichen. Sein Brotsol etwas mehr dann dz gemein gesewert vnd gesalzen seyn. Taugenliche fleisch sind Henhen/Hüner/Lauben/sonderlich wilder Vögel/mehr gebrachten dan anders gekocht/Ralb/Ritz/Sammel/Redböcklin. Auß den Kreutern/Röl/Fenchel/Peterling/gelb Rüben/Aber der Kürbis/Spinet/Mahgold/Endiuien/Lattich/Wörzel/sol er mäßig gehehen/oder selten vñ gar wenig/dazu allwegē mit genannten warmen vermischet essen. Vñ dre Gemüsen mögē rote Erbissen/Keris/Linsen/in feister fleischbrü gesottē zugelassen werden. Also auß den Früchten ganz süße Melon/aber wenig/frische Feigen seyn fast nützlich/also Welsh vnd Haselnuß/Mandel/Aber Apffel/Biren/pfersich/vnd dergleichen/sol man selten vnd gar wenig niesen. Süße wolzeitige Trauben sind nit gar abzuschlahen. Es were gut wo man sich des Butters/so vil geseyn möcht/entschläge/von wegē seiner schliefpfrigen vnd feuchten art/vnd anders stat Baimöl/Rüß oder Mandelöl zu brauche. Essig/Agrest/Limon/Vomtagen/werde zum lufft vñ wenig zugelassen/doch mit Saltz/pfeffer/Zimmet/vermischet/vñ neben andren speissen. Vor fische/vñ theigigem essen ist sich zu hütē. Eins solchen nütlicher Trand ist ein zeitlang Honigwasser/das man wie volge bereitet mag: Von 15. maß wasser/1. Honig/laß 5. maß eynsiedē/wiltu Enis darbey haben/so ist es nit abzuschlahen. Etliche der neuwē rathend vnd recht/dz ein solcher Krancker dz Indisch Holzwasser trincken sol. Wie aber dis zu bereiten seye/wirt hernach in beschreibüß der Françosen im 5. Theil bericht finden. Auß erzelten ist gut zu vertheilen/dz nützlich were sich des Weins gar zu enthalten/wö dis aber nit seyn wolte ob künde/so erwehle ein liechten dünn roten/der zimlich reß vñ nit auffrischend seye. Also mag man oft ein trund Bero nienwein brauchen/od den Syrup von Bero nien/also Mörzwifel/Oxymel, mit gesottnen Eniswasser vermischet trincken.

Weiter/vil schlaffen/sonderlich vñ tags/vnd bald auff das essen/ist schädlich/Dann es macht vil zeh schleim/aufwerffens/trägheit/vnd mehret die phlegma. Anderthalb stund nach dem Nachtmal mag er sich legen/Erstlich auff die rechte/volgends auff die linckeseiten. Am Rücken ligen/senck die phlegma mit nachtheil auff die hindre ort. Solche ruhe sey 7. zum meisten 8. stund/also dz alle vbrige zeit mit wachen zugebracht werde.

Von disem Huffwehe auß hüz. §. I.

D ie weiß dise Kranckheit zu arzneyen ist in wenigen vñ allein in dissem vñ andren Gleichsuchten vnderchieden

n

h

424 Cap. 6. Der vierdte Theil diß

Huffwehe auß felte.

Abschiedlich/daß sie mehrtheils kalt ist/ fast tieff vnd hart in Gleichen steckt/derhalb jr gar nahend alle hinderlich treibende Arzneye nicht wol bekommen/weil sie die materi nur gröber vñ vnzerrenlich machend/also das die nicht vertriehe kände:Wo aber diser Gebrech auß hitz entspringt/ darzu doch gemeinlich (wie newlich gemelde) kalte Phlegma sampt der hitz vnd Cholera vermischet seind/ doch also dz die Phlegma oberhänd erhalt/so ist solches auß zu fast gefetrem Harn neben andren zeichen leichtlich zu erkennen. Vnd im anfang auff dem Nier die Leberader zu schlagen/ander seiten da der schmerz ist/ Nachmals nützet auch die and Ader/ welche von diser Kranckheit Ischiada oder Scia genant/ vnd am 18. blat C. beschriben ist/auff dem Fuß zu öffen/ vnd 4. 5. in 5. vñ blut zulassen. Hierinn aber ist fleißig acht auff die krafft zu haben/ dann (wie auch anderswo gesagt) so schwachend die Ader lässe der niedren Glieder mehr dann der obren.

Andre befehlend/die Ischiada am ersten zu öffen/vnd wo nach etlichen tagen der wehe tag sampt andren zufallen nicht nachlassen wolte/daß abermals dieselbige auff der andren seiten geschlagen werde/ hernach sich vor vil gehen biß in acht tag zu enthalten. Gleicher weis wird auch gelobt/ wann man Rosßspiß auffsetzt. Hierinn ist auch sonderlich acht zu haben/ auff was ort man sie haften sol/welchs nach gelegenheit des Gebrechens Bmuss geurtheilt werde. halt dich sonst wie gesagt ist.

Von diesem Huffwehe auß felte. §. 2.

Enstände aber diser Schmerz (wie mehrtheils geschicht) auß felt/welche sich mit Bleyfarber bleych in des Nier geschichts verharren vñ langwären des wehetagens/ auffstossen des Magens/ begierd zum vñ dawe/ stessendem zehem Rorz von Haupt od andren obren Gliedern/erzeigt/ Da ist dz vñ dawe zu reizen/ dz nicht nur einmal/sonder öfter/dz ist bey leuff allweg über den dritten tag/vñ so lang/biß er scheinbarliche ringerüß des Magens vñ ganzen Leibs empfindet. Wie das vñ dawe zu furdren seye/wirt dir das Register fast viel ort anzeiggen.

So erfordert weiter die sach/daß ein solche Person purgirt werde/da ist die gelegenheit des Brandes zu erwegē/vñ sich darnach rich-ten/aber zu einem miltter hast du volgendes:

Zum bereiten der Materien laß diesen Syrup machen/darvon nim bey 2. vñgen auff ein mal/darnach mē weich oder hart im Leib ist/vñ faste 4. stund darauff.

Nim Fenchelwurz/ Sparglen/peterling/ Epischwurz/ Engellsüß/ jedes 1. vñg/ Ruffenkörner/wilde Saluie/ Merhirsch/ Wesselsamen/Steinbrechwurz/Macedonischenpe-

terlingsamen/ jedes 1. vñg/ Hirschzungen 1. vñg/ Epischwurz/ Kramerbeer/ jedes 3. q. Hermodactyli/ Turbith/ jedes 1. lot/ Honig 18. vñg/ Rerichwasser 24. vñg/ Mach ein Syrup.

Item/ Nim alle obgeschribne stück/ thut darzu Imber/ Safforsamen/ jedes 3. lot/ Lerchenschwam 1. q. Steinsalz 1. 2. Macis 1. 2. Syrup. de Stoechade 3. vñg/ Honig wie oben/ Rosmarinwasser/ Ackerwurz/ vñ Saluie/ wasser was not ist/ stede ein Syrup/ Leglich thu ein wenig Zimer/ Mastix/ Negelen/ Muscatnuß/ Macis/ darzu auch ein wenig Bisent vñ Ambra.

Zum purgieren/ Nim die Latwergen Inda 3. q. oder 1. lot/ de Succo Rosarum 1. 2. q. wasser darinn Imber gesort seye 3. vñg/ Das gib mit anbrechendem tag/ darauff magstu ein stund schlaffen/ 5. nach disem ein trunck Gerstewasser nemmen/ ein stund darnach das Murragma eynnemmen/ Wilt du aber lieber Pillule brauen/ So nim Pillulas fortidas, de Hermodactylis/ jedes besonder oder vermisch 1. q.

Du magst auch volgendes bereiten: Nim Peonien vñ Zeitlosen würgen wasser/ jedes 2. vñg/ Das trink etliche tag morgens frö.

Darauff solt du allwegen 3. stund darnach volgender Pillulen eins schlucken. Nim Pill. fœtids, de Sarcocolla, jedes 1. q. Sambrotwurz 1. q. Mach mit Epischsafft 12. darauff.

Andre/ Nim gewaschen Aloe 1. lot/ Lerchenschwam 1. q. Mach mit Syrup. Acetosocomposito 35. Pillulen/ Von disen nim allweg den 3. oder 4. abend/ gleich vor Nachtmal/ nach dem es die sach erfordert.

Darneben seind auch scharpffe Clisteren/ die wol gefalgen/ mit Hiera/ Coloquint/ sampt andren darzu rangenlichen stücken/ mit allein nütlich/ sonder hoch von nöten/ als volgende. Nim vngestochne Hermodactyli 1. vñg/ Rapensfußkraut würgen 1. lot/ Jelenger jeltzber/ Storchas/ Sanct Johanskraut/ Rümich/ Rautensamen/ jedes 1. 2. Camillen/ Schuchlen/ Dillensamen/ jedes 1. 2. Saffranblumca 1. q. druck's auß/ vñ nim diser Brä 12. vñg/ Bibergeißel 3. vñg/ Salz auß Inda 1. lot/ Hiera Colocyntidis 1. lot/ misch/ vñ gib in rechter werme. Diese ist dahingericht/ die kalten materien von den huffen zu ziehen/ den schmerz zu stellen/ vñ Bläße zu verzehren/ weil dieselbige wind mehrmals disen wehe tag versachen.

Die andere. Nim Coloquint/ darvon der samen gesenbert sey 1. lot/ Turbith/ Safforsamen/ Engellsüß/ jedes 1. lot/ Haselwurz/ Jelenger je lieber/ Storchas/ Peonien/ weisse Pfeffer/ Rautensamen/ jedes 1. q. das stede vñ nim der Brä wie obsteht/ Costen vñ Bibergeißel jedes 3. lot/ Salpeter 4. 2. brauchs nit zu heiff.

Die dritte. Nim die Lacken von gefalgen Meerfischen/ als vñ Heringen/ oder andren/ statt der Brä von gefalgen Limonien 12. vñg/ Biber

Huffwech auf kelte.

A Bibergeilöl: vng. gibts wie andre. Solche Clustern werde trefflich von alten vñ neuen Arzten gepriesen/verlegen aber zuzeiten das vndergedärm/ dem man doch durch andere weg wider helfen vñ rathschaffen mag.

Die vierde/so nit als gar stark ist. Nim S. Johanskraut/ Camillen/ Centaur/ Dillen/ Baptele/ Stiefwurz/ Senungrecum/ jedes 1. vng. Enis 2. q. Coloquint 2. lot/ Steinsalz 2. q. Aley 2. M. bitter Nadelöl/ verschaumpis Honig/ jedes 1. vng. Hieram picram, Benedicam, jedes 1. lot/ die vermische.

Zum Behen/ Nim zerstoßne Peonienkörner vñ wurtzen/ Hermodactyli, jedes 3. lot/ S. Johanskraut/ Arthochentkraut/ Stedias/ Ackerwurtzenkraut/ jeder 4. vng. weiß Olmagen heuppteronden samen 8. dz sie alle ons gefehte in 2. maß wasser auffhalb/ zu lezt thu 12. q. Saffranblumē darzu/ dareyn negemorgens frū vñ vmb vesperzeit ein grossen Schwamm oder zween/ vñ hebe die Huff warm mit/ also auch ein gut theil der Arsbakken/ allwegen biß in das vierde mal ersnewert.

Als bald nach dem behen sol man die Huff allenthalben mit volgendem salben/ Nim vñ zeitigs Baumöl/ oder an dessen statt Rosenöl 4. vng. Costen vñ Alraunöl/ jedes 3. lot/ Sandaraca 2. lot/ Weyrauch/ Hypocytis, Schlessenöl/ Cyperessöl/ Mastix/ jedes 1. q. gestossen Peonienkörner/ Hermodactyli, jedes 2. lot/ Salpeter/ Saffran/ jedes 1. q. Serapinū, Opopanacum, weiß Hartz/ jedes 1. q. rot Wachs was not ist ein Salb zu machen/ vermisch beym feuer. Es gelegt den schmerz/ Das brauch auch außershalb des behens zu Mittag.

Ein andre/ Nim Fuchsföl 2. vng. Berchtram vñ Bibergeilöl/ Dachschmalz/ jedes 1. lot/ Arthochentkraut/ Lerchenschwam/ Stedias/ jedes 1. q. Lattichsamen/ Borsel vñ Scariolsamen/ Seebäumen/ jedes 2. lot/ Saffran 1. q. weiß Wachs was not ist ein weich Salblin zu machē. Das sie hernach in 4. vng. Weißwurtzsaft/ biß derselb verzert wirt/ Darmit salb die ganze Huff/ aber nur gegen nacht/ es ist etwas kalter natur/ Darnach wisse dich zu richten.

Item/ Nim Terpentin/ Klein gestossen Hermodactyli, jedes gleich/ mach ein Salb/ brāndhe es wie andre. Wo man aber dergleichen Salben nicht hette/ oder brauchen wolte/ So mag man die 3. rter da der schmerz ist/ vñ darz vmb mit Gilgenöl/ Spica/ Costen/ Fuchsföl/ Loröl/ Also was dergleichen warme Öl seind/ jedes besonder/ oder welche zur hand seind vermischen/ vñ salben. Von Pflastern vñ dergleichen/ raugen folgender/ Nim das Pflaster Apostolicum 3. lot/ de Muscilaginibus 1. lot/ Opopanacum, Ammoniacum, Galbanum, jedes 2. lot/ Peonienwurtz/ Hermodactyli, Ackerwurtz/ weißen Bilsensamē/ jedes 2. q. Saffran 2. q. mach mit Wachs ein pflaster/ darvon

zeuch auff zwey runde Leder spannen groß/ C damit du abzuwechseln habst/ vñ trags nach dem behen vñ salben für vñ für/ biß man die abend behung brauchen sol. Item/ Nim Ammoniacum 2. vng. Sagapenu, Bdellium, Opopanacum, jedes 1. q. Sawbrot/ Hermodactyli, jedes 3. lot/ Ruppferwasser 12. q. Wachs was not ist/ mach ein pflaster oder Salb.

Wann sich nun ein solche Kranckheit zum abnemmen schickt/ doch etwas müd vñ schwachheit der Glieder blibe/ So ist volgendes Pflaster zu machen/ vñ vber den vndersten theil des Ruckgrads/ vñ Werben der Tied zu schlahē/ Wodis ein beissen vñ iucken erweckte/ mag man es abheben/ das ort mit rauchen thüchern reiben/ vñ wider vberschlahen/ vñ so lang tragen biß die Gleich wol erstarken. Nim wolgesorten Schiffbech 2. vng. schwarz Seiffen 3. lot/ Hermodactyli, Peonienkörner/ jedes 1. q. Hartz 1. vng. Rosen/ Mastix/ Schlessenöl/ jedes 4. q. Euphorbium, 1. q. gebrant Ruppferwasser 1. q. Wachs was not ist zu ein Pflaster. In summa/ hieher dienen alle Pflaster die warmer natur seind. So ist des Terpentins eigenschafft/ dz es für sich selbst allein dieser Ischia treffliche hülf beweist/ Weil es sich aber allein nit wol vberschlahen oder salben leßt/ mag man erst beschribner Öl/ welches man wil/ darunder lassen/ sonderlich wirt das Öl von Sanct Johanskraut darzu gelobt. Etliche schlahen ein naß Schaffell vber/ wies auß der warmen Law daru es die Ledergerber bereitet/ kommet. Item/ sie de Kāmel in waser/ feuchte in 2 warmen Brü 1. ob 2. Schwam/ druck's auß vñ legs vber. Oder/ Nim Beronien/ Saluen/ beyde oder welches du wilt/ die sie in Wein oder Most/ weil es noch heiß ist/ vermische volgendes puluer dareyn/ Camenderlen/ Beronien/ Centaur/ Holwurtz/ Enrian/ jedes 1. lot/ brauch's mit ein Schwam wie erst gesagt ist.

Ein anderß. Nim Alantwurtz als viel du wilt/ die sie in Wein/ stoß die mitschweren Schmalz an/ vñ legs warm da die wehe ist. Es zeucht zuzeiten Blatern/ das laß dich nit hindren. Item/ Nim Eyschwartz/ die sie in Wein zu muß/ zerstoß/ machs mit Zenn Schmalz zu ein weichen Pflaster/ vñ legs vber. Es ist auch zum Franzosen Deulen gut.

So wirt volgendes für köstlich gelobt: Nim Klein gestossen Alantwurtz 8. vng. des ältesten Baumöls so du haben kanst 24. vng. Maluaa fter oder Muscatel ein kleine maß/ dz sie de biß 8 Wein verzert wirt/ brauch's wie oben. Nim warm Brot/ das schlag vber/ oder lasse den dampff darvō an dz ort gehen da der schmerz ist biß das es schwiget/ vñ das treib etliche mal. Nach solchem Behen/ Salben/ pflastern vñ vberschlahen/ wirt weiter gerathen/ sich folgender sicherer pillulen/ die nit purgiern sonder die verlegte 3. rter freffigen/ zu brauchē: Nim wolgesorten Terpentin 1. lot/ Jelenager je lieber 2. lot/ Hermodactyli 1. q. mach 6. n 12 oder

A oder 7. auß 1. q. nün morgens vñ abends eins. Oder folgende die jnen fast gleichen / Nim Vergiß mein nit / Jelenjer lieber / Hermodactyli, jedes 1. q. gesotten Terpentin 1. lot / mach mit Betonis syrup / pillule / vñ brauchts wie erst gesagt.

Weiter so ist auch von nöten / daß dise Gleyde so solchen Fluß machen / versachen / vñ vñ der sich in den Leib sencken / gekerckert werden / dz mag wie volgt geschehen: Dem Magē zum guren soler Macis / Negelen / Mängen / Spi. ea auß India / Camelhew / Cyperwurz / vñ Paradeisholz / auß seine speisen sprengen / dz Confect Aromaticum rosarum, vñ Diacalamintum offrt brauchen. Das Lirn zu krefftrigen taugt Haselwurz / Galgant / Stechas / Jspen / Betonica / Melissen vñ dergleichen / neben seinen gewöhnlichen speisen. Auß den vermischten / das Confect Diambra, diamoschu dulcis, de Xylaloe, sonderlich wo stünd nach dem Nachmal eyngenommen So sterckē die Nieren Mandel / Haselnuß / Pignole / zimlich truckner vñ gesalzener Reß / speisen mit Schaffmilch gekocht / sich vor langem ligē an dem Rücken / zu vil gemeinschaft des Weibs / sonderlich bald nach dem essen / zu enthalten / auch nit offte harntreibende stück / als Fenchel / Peterling / Entis / Epfich / Sparglen vñ dergleichen / zu essen. Diß seind nun die farnemste drey Glieder / vñ versachen diß Fluß / an den anderen ist nicht groß gelegen.

B Das aber solche Fluß verzert werde / darinn seind alle berümeiste Argreinhelliges rahts / daß natürliche warme Schwebelbad / nachmals dise so vber Balck vñ Mischē gelauffen / oder etw. Kupfferwasser haben / nützlich seyn: daß dise durchdringē bald / sind gewaltig im trucknen / damit sie die materie verzere. Wo man aber natürliche nicht habē mag / so seind auß gemeldten stückē Laugen zu gießen / oder Bad zu bereiten / Doch dz zuvor in allweg der Leib wol gereinigt vñ purgirt sey. Wo man aber nit baden wolte oder künde / so verzere volgen: de stück solche zufließende feuchthigkeiten gewaltig: Nim Sandaracam, Hypocistim, Weyrauch / Schleßsaß / jedes 1. lot / Laugen so vil not ist die weich zu mache / vñ misch in ein Mörser / vñ salb die Gleyde alle tag zweymal darmit. So ist volgeder ringer / Nim gelosien Cypernus 3. vng. / Straubmeel 1. vng. / das mach an mit Laurbaum blätter saß wie oben.

Item / Nim gestehler wassers. vng. / gestossen Rosen 2. vng. / Mastix / bereite Eysenflug / jedes 1. vng. / geröstet Salz 3. q. vñ misch in ein Mörser mit Weberdistelkraut saß / oder mit wasser darinn dieser Distelwurz gesotten sey / Es ist bewärt. Wolte sich aber der schmerz an diesem ort verelangen / So ist (wie auch am anfang gemeldet) notwendig zu braut zu kommen / welches auch mit Blarerziehenden pflasteren mag geschehen. Zuvor aber vñ man mit diesem hand anlegt / seind etliche vor erzelter statcker Clistieren zu versuchen / nachmals volgeder Salb zu brauchen: Nim weissen Senf-

samen / Taubenkot / jedes gleich / siede Felgen in wenig wasser diß sie schier trucken werden / die zerstoß sampt dem andrē wie ein Pflaster / das schlag vber die Hüß / laß so lang biß es Blatern zeucht / die solle man öffnen / das wasser verfließen lassen. Hilff das auß ein mal nicht / vñ der Brande etliche tag geruhet her te / so ist abermals zu brauchen. Wolte es sich aber noch nit ergebē / vñ dz Wein auß seiner werben were / so muß mans breien / das dann erfarnen Wundargen vñ gelehrtesten Argsten zu befehlen ist. Sam beschluß / so mag man auch das podagra puluer / so hernach in der selben Brandheit beschriben wirt / vñ anfahr Nim beyderley Camenderlen / dz ist / Vergiß mein nicht / vñ Jelenjer lieber / mit derselbigen ordnung eynnehmen.

Wo aber einer d. gesund ward / widerum wärde angegriffen / wie dann leichtlich / vñ sonderlich bey denen geschicht / die vngesolgt vñ nit gnugsam purgirt seind. In diesem volgt ein ordlicher weg / wofür zunehmen ist. Im anfang des schmerzens / nim Cypernus 3. vng. / Gerstenmeel 3. lot / Rosen 1. vng. / Mastix / Myrtenkörner / Sarcocolla, jedes 1. q. diß siede in herbem weissen Wein / d. nit fast stark sey / biß es zimlich zech werde als ein pflaster / das schlag zimlich warm vber. Volgeds ist noch krefftiger / Nim Sandaraca 1. vng. / Camillen / Schuchlen / Dillensamē / jedes 1. lot / Staubmeel 3. vng. / Rosen 1. vng. / dz siede in wein wie obē / zuletzt re 3. Eyertotter darinn / brauchts wie dz ober.

D Wann aber der wehtag im zunehmen ist / so setze zu oberst welches du wilt / bey 1. vng. seist in von Schaffwollen / So aber der wehtag auß das höchst kompt / da sol man sachen die den schmerzen stillen vberschlagen / als volgeds / Nim Rosen vñ Camillenöl / jedes 3. vng. / Eyertotter / die laß gar sanfft sieden / mit stätem vmbbrē / zuletzt setz 1. q. Sassafras darzu / brauchts wie oben gesagt. Oder / nim Rahmilch 1. vng. / Gerstenmeel 3. vng. / Mastix 1. lot / Saffran 1. q. Meel vñ Milch siede dick / darnach misch dz ander darzu / Diß taugt sonderlich wo etwas hitz darbey ist.

Wann es aber dahin kompt / das sich der schmerz anfahr zu setzen / sol man trucknende sachen brauchen / Darzu nim Myrtenkörner / Mastix / Sarcocolla, Wegrich / Peonien / Hermodactyli, Jelenjer lieber / jedes 1. lot / machs zu puluer / vñ vermischs mit obsteht dem einem welches dir gefelt / du wirst glückliche wicklung erfahren. So vil von diser Huffsucht.

Etliche zuseh so dise Ischia machet. Cap. 7.



Sist anfänglich in beschreibung diser Huffsucht angezeigt / das etwa die Schenckel schwinden / vñ sonderlich daher / wo die Knochen der Bein auß iren rehten

ten

Verrencken der Gleichen.

ten werben kommen / langin solcher vordung verharren / darauff folget denn weiter erstarren vñ erlamen / derhalb hie billich von denselbigen anhangender Ischia, vor dem vñ wir das Podagra angreifen / vñ wie denselbigen zu begegnen sey / zu schreiben ist / wollen es also mit dem verrencken anfangen.

Vom verrencken der Gleich. §. 1.

Ist verzuken oder verrencken der Gleich auß irem natürlichen ort / nennen die Griechischen Exarthremata, die Lateinischen Eluxationem, die wir also beschreiben: Exarthrema ist ein verrückung der Gleich / auß irem eignen standt / an ein ort das irer natur vngemeß ist / dadurch das freywillige bewegen verhindert wirt. In diesem Gebrechen gehöret sonderlich die Hand arthey vñ eigentlichsie erfahrung aller Glieder des Menschlichen Leibs / damit ein jedes verrücktes / es sey so wol auß stößen / fallen / verzuken / als schwachheit der Nerven vñ Ischia, widerumb an sein gebührend ort gebracht werde. Darzu gehöret taugentlichs binden / das geschwechete zu stärken vñ zu krefftigern / welches wie gesagt mehrtheils den Chirurgen zu befehlen ist. Doch wollen wir vber diese in der Huffsucht erzelt seind / noch etliche wenig hieher verzeichnen.

Folgendes Pflaster wehret wunderbarlicher weis den Flüssen / so sich an ein verrückt oder zerstoßenes Glied sencken / vñ dasselbig schwächen. Aber zu vor ist das verletzte ort mit diesem wasser zu reiben / das auß ein Kalbsgeling / das ist / da Lung / Herz / Leber / an einander hangt / also roh gehackt / in ein Kolben vñ siedendem wasser außgebrannt ist / geriben wird / doch sol auch bey diesem wasser Salzen / Stuckwurz / Kramerbeere / vñ dergleichen / nach dem dieselbige geschaffen ist / außgebrannt werden. Nachmals ist auch nützlich Kainfarren gesotten vñ warm vberschlagen. Das Pflaster darvon gemeldet bereit also: Nim Griechischbech / Schiffbech / jedes 1. vng / Eysbischwurzschleim 1/2. lot / Galbanum / Myrrha / Ammoniacum / Weyrauch / jedes 3. g. Engelsfuß / Eychenmittel / Holwurz / jedes 1/2. lot / gelb Wachs 1. vng / Terpentin 1/2. lot / die Gummi zerlaß in Essig / Bech / Wachs / Terpentin / damit auff lindem feuwer laß siedend bis der schleim vñ Essig verzert wirt / nachmals misch dander klein gestossen darunder / zeuch auff ein thuch oder Leder / vñ schlags vber da der mangel ist.

Ein anderß. Nim Eyschwurz 3. vng / Eychenlaub der zartesten 1/2. lot / frische Brunnenblumen 3. lot / zerschneids vñ stoß zu muß / das sie in Myrrhen vñ vnzeitigem Baumöl / jedes 1/2. lot / dick roten Wein 2. vng / Brunnenwasser 12. vng / bis Wein vñ wasser verzert werden / druck in einer presse auß / vñ thu darzu Weyrauch / Myrrha / jedes 1. g.

Bockvnslet 1/2. g. Terpentin 1. lot / das laß abermals siedend / bis die vbrige feuchtn verzert werde. Leglich thu darzu klein abgerieben Silberglert / das durch ein Leinwat gebeutelst sey / gesiglere Erden / jedes 1/2. g. Mint 1/2. g. neuw Wachs was not ist ein Pflaster zu machen. Dis taugt nit alleyn zum verrencken / sonder auch zum Beinbrechen / geleyet den schmerzen / vñ krefftiger die Nerven.

Item / Nim ein jungen Eichen ast / drey zwisch Finger dick / darvon schab die eusserste Rinden / diesel nicht / Aber die weisse siede in Bier / neß ein wällin thuch dareyn vñ schlags warin vber. Hastu nicht Bier / nim Wein oder wasser.

Erlamende vñ schwindende Glieder. §. 2.

Vom andern / so ist in beschriebener Huffsucht angezeigt / daß nach verrencken der Gleichen / vñ wo die lan gauff irem eigenen ort verharren / leichtlich schwinden der Schenckel / vñ folgend das Erlamen / komme.

Diesem Zufall raht vñ mittel zu schaffen / wollen wir folgendes verzeichnen.

Erstlich so kan nicht wol anderst seyn / dann das diese beide Gebrechen / Schwinden vñ Erlamen / an einander hangen / daß weil den Adren notwendige Nahrung wirt entzogen / die Glachfadren oder Nerven angespannt / so muß notwendig solchs erfolgen.

Jedoch sol von ein jeden in sonderheit / so viel die Sach erleidet / geschriben werden.

So viel das Erlamen belangt / so ist dieses solcher mangel / da ein Mensch an Henden / Armen / Schencklen / samentlich oder sonderlich / erkränkt / vñ der gestalt erlamt / daß im die Glieder vubrauchsam werden / oder gar erstarren. Dis begreift sich nun auß mancherley Vrsach / als auß Apoplexia, Franzosen / Krampff / vñ dergleichen / von welchen zu vor geschriben ist oder wirt. Hie aber haben wir von solchen zu handeln / wo dieser Gebrechen auß andren vrsachen zuffelt / wie diesem zu begegnen sey.

Nim Bappelen / Camille / Saluen / Andorn / Eysenkraut / jedes 1. M. Wechterschoff / daran die Beerlin noch grün seind / 2. M. dar an gießes. oder 6. grosser maß wasser / sie de es so lang als Kalbsfleisch / das mag man 3. tag vñ nicht lenger wie folgt brauchen / darnach ein frisches machen.

Zum ersten / Nim Fuchsschmalz 2. vng / Eyponschmalz 1. vng / zerlaß in ein verglasten Geschirr / statts vubräuen / so es erschliessen ist / thu darzu 1/2. lot Balsamöl / laß erkalten.

So nun beyde gemeldte stück bereit vñ zur hand seynd / Sol man des erlameren Fuß oder Hende wol behen / vñ nach gelegenheit des Glieds ein Geschirr haben. Als zum Füssen mach ein Schesslin 1/2. el hoch / so weit / das man beyde Füße dareyn setzen möge. Dis

n in

Schesslin

428 Cap. 7. Der vierdte Theil diß
Erlamende vnd Schwindende Glieder.

A Schefflin laß vngeseht ein halbe Ellen vom boden mit spreissen vndermachen / Darauf lege ein Bretterin boden / voller solcher Löcher / daß ein Fuß dardurch künde / Darauf setze der Brechenhaß die Füße.

Außwendig sol es ein Löchlin haben / daß man ein gekrümpften Trachter dareyn stossen möge / dardurch man / wö man wil / heiß wasser in den vndersten theil des Rübelins gießen möge : So sich nun der Brande behen wil / heb das gelart Bödemlin auff / gieße ob gemeldt siedend wasser sampt den Kreutern in das Schefflin / so viel das es nahen an die Spreissen reiche. Darauf setze der Brand die Füß / decke die wol mit Leinwand zu / daß kein dampff darvon komme / laß also im anfang die Füße ein viertel stund erschwitzen / nachmals ein halbe / oder so lang man es erleiden kan / wann es kalt wolte werden / sol man durch gedachten Trachter wider warme zugießen : So daß gnug gebehet ist / sol man den schweiß mit flacher hand abstreichen / die Füß warm halten / vnd von ihnen selbst trücken lassen. Diese Behung sol alle tag zwey mal geschehen / verhüte auch daß kein ander wasser dann das gesortene zu gegossen werd / mach allweg wie gesagt ist ein frisches / Wo schon die erste / andre oder dritte Behung nicht wol bekehme / ist sich nicht darob zu entsetzen / es ist vmb 4. oder 5. tag zu thun / so gib es verenderung. So bald nun diß Behen geschehen / die Glieder noch warm vnd trücken seind / nim der bescribnen Salben / so vil als ein grosse Erbs / die reibe auff das Genick / zu oberst des Rucks / gradt / von einer Achsel zu der andren / wende die hand ob einer Glut / so nütze die Haut desto helder an. Nachmals sol man auch die Gleich der Achseln salben / vil wol hineyn reiben. Zum dritten / beide Ellenpogen vnd Gleich der ansehenden hand gerings vmb / also die Kniebüggen vnd Knoden / Leichtlich die Zehen oben vnd vnden / an jedes ort / so vil als ein Erbs gebrauchet. Wann diß alles verricht ist / sol man die Person 7. stund oder länger zu rhu legen. Man mag auch in 8. in 14. tagen schweißbaden / aber nicht vil vber ein stund / darnach die krafft ist / sich darnach warm halten / vnd das behen vnderlassen. Aber / wie gesagt ist / mit dem salben vnd ruhen fortsetzen. Diese ordnung mag eins 4. 6. oder mehr wochen / treiben / biß es wider gehen oder andere Glieder brauchen mag. In diesem hat man schöne nützliche erfahrung gesehen.

Es folgen weiter andre Bäder vnd Salben / Nemlich bade 10. tag in gesortnem Artichkraut / so vil vnd lang die Natur erleiden kan / Nachmals brauch folgende Salb / Nim Mermelthier schmalz / Geiß vñ Dachschmalz / jedes gleich / mach mit Wachs ein Salblin / damit salb die erstarrere Glieder morgens vnd abends. Oder nim Saluen / Wolgemut / Sanct Johanskraut / Eybschwartz vñ kraut / jedes 2. M. Alantwurz 1. M. die siede wie gesagt. Zweiner Salb nim einen alten wolgeme-

sten Ganser / bereite den wie zum brachten ver hat allein das er in Fein wasser Koff / darvon thu den Tragen vnd alles Inngeweid / das brauch deins gefallens. Da hab auch ein gesunde junge Zagen / die leist vnd bey drey Monaten alt sey / ein mennlin das nicht gerämlet hab / das zuech ab / Kopff vnd Inngeweid wiff weg / zerhackt / vnd stoß in ein Mörser / thu darzu 3. vnz Speck von ein reinen Barmen Flein zerschneiden / weiß hart / Weyrauch / Wachs / jedes 3. lot / Diß alles stoß in die Gäß / verbeßte sie das nichts herauß möge / vnd laß bey sanfftem feuer brachten / Darunder setze ein sauber Geschir / empfang was darvon tropft. Diese Feist laß erkalten / schmier also le tag in der werme die erlamere oder schwindende Glieder / also die geschwollne / vnd wo schmerz ist / so nimpt das fleisch widerumb zu / vnd geligt der wehetag. Die Gans verware das sie weder Menschen noch Viehe zu essen werde. Ein andre Salb. Nim das Marck von einem verschnitten gesunden pferde / et was eins Beinbruchs halb ob sonst vmbkommen ist / also warm so viel du wilt / halb so vil Zütsch / vñ flet / zerlaß bey sanfftem feuer / daran gieße Brantwein / zwings warm durch ein thuch / vnd salb die Brechhafte Glieder morgens vñ abends mit. Diese beide seind trefflich gut / vñ erspriesslich.

Item / Nim Schmalz vom Biber / Geyer / Dachsen / jedes 1. lot. Saluen / Polau / Eybsch / Kraut vnd wurtz / jeder 1. M. Die Kreuter siede wol / stoß zu muß / misch die zerlassne Schmalz darunder / vnd schmier die lame Glieder mit.

B Siegel vnd Mandelöl / jedes für sich selbst oder vermisch / zertheilen alle feuchthigkeit der Glieder so erlamen vrsachen. Mithridat / beide Theriac bringen die erlamende vnd schwindende Glieder widerumb zu freffen / so wol angestrichen als zu zeiten eyngenommen. In sonderheit taugen folgende öl zu gedachtem von Brambeer / Muscatrüben / Pfeffer / roher Gersten / vnd blawen Gilgen. Also auch was folgt / Nim ein jungen Fuchß dem zuech den Balck ab / das Inngeweid thu darvon / das ander hack vñ distilliers wie an dre wasser / dareyn thu 1. g. Kleinzerrieb Campher / vermachs in ein Glas zum besten / vnd setze es 5. tag in ein Onneissen hauffen / her nach schmiere dich im Bad wol warm damit. Darauf brauch folgende Salb : Nim ein jungen Fuchß / den außgezogen vnd geweidneten brenne zu puluer / stoß klein / Darvon nim den halben theil / vermisch darzu 1. lot wol zerrieb Campher / Balsamöl 1. lot / Zundschmalz 5. lot / Watterschmalz 1. g. zerlaß zusammen / damit salbe dich warm nach dem Bad. Bei der erzelte mag man zu erlamen auß hitz vnd kelte brauchen / dann sie seind temperirter eigenschaft. Fast solcher Natur ist folgendes / Nim Reiß so viel du wilt / weiche das tag vnd nacht in gnugsamer Geißmisch / distilliers nachmals wie andre wasser / Was herüber in außbrennen geht / distillier zum andren mal / vnd

Vom Schwinden.

Avnd befeuchte das erlamend ort oft warm da mit/Man schreibet es habe wunder gewirkt.

Vom Schwinden in sonderheit.

§. 3.

SWir doch in das Schwinden gerathen seind/wollen wir die materien nicht sondren / ob diß schon auch auß vielen andren vrsachen dann vorbeschehner Ischia kompt. Dann dieser Namen Schwinden / mag wol auß mehrley weg verstanden werden / die Schwindtsucht Phthisis ist in 2. Theil 5. Cap. 22. §. reichlich beschriben / welche den gangen Leib außhelliget / darinn gleichwol mancherley zu ersehen / das auch hies her taugenlich ist. Sie aber wirt allein von solchem Schwindt gehandelt / das weder auß Heftica, Apoplexia, oder Frantzosen / sonder (wie gemeldet) auß Ischia vnd andren Glied vrsachen komet. Darzu taugen folgende Salben: Nim wildt Ragenschmalz / Hirschvnsler / Bersenschmalz / Schweinschmier / Rindermark / Honig / Hundschmalz / Dachschmalz / jedes gleich / das siede mit Wein biß derselb verzert wirt / zwings durch ein thuch / darmit salb die schwindende Glieder. Item / Nim Bibergeil in 1. vng / langen Pfeffer 4. lot / Camillen vnd Bibergeilöl / jedes 1. lot / Wachs 1. vng / mach ein Salb / Oder nim Saluen / Bappelen / Tesselkraut vñ wurg / Camillen / Cipffel von Weidoltern / jedes 1. M. frischen Butter / Hundschmalz / jedes 3. vng / Die Kreutter zerhack / vñ siede sie zu müss / also daß du sie durch ein grob thuch drückst / mögest / alsdann thu die Schmalz darzu / vnd laß selbendick sieden / Wann du die brauchen wilt / Schweißbade zu vor / darinn siede Tesselwurg vñ Kraut / darnach laß dich vor ein warmen Ofen schmieß / wo der mangel ist / zwey mal im tag. Dß Schweißbad aber brauch dreymal in der wochen / diß treib 14. tag. Es ist diese Salb auch gut für Rauden vñ Nasen. So taugen auch hieher alle Dialthea Salben / deren viererley in 3. Theil 14. Cap. 4. §. im ersstarren deß Milchs beschriben seind.

So ist auch folgende nützlich / Nim lebendige Krebs / Regenwürm / beider gleich / truckne sie / vnd machs zu Puluer in ein wol verkleibten Hasen in ein Bachofen / das vermisch mit so vil zerlaßnem / vnd durch ein thuch getrucktem Schweinschmier / mach ein Salbe. Hies her taugen auch zwey köstliche Balsamöl / deren eins im andern Theil 6. Cap. 4. §. fast am ende desselbigen / von Onmachren beschriben ist / Das ander im achten Theil neben andren anzeigt wirt / vnd ansacht: Nim außerslesue Myrrha.

Desgleichen das Siegelöl / wie erst im erlassen / sampt andren ist angezeigt worden / Das thut auch süß Mandelöl / sampt dem / das es dem erstarren wehret. So heilt man folgendes vor gewiß vnd bewärt.

Nim der braunen oder schwarzen Regens

wärm / vermachs wol in ein Häßlin / bore mit einer Schusteral 4. oder 5. löcher in die deckin / damit die Onmeßlin darauß vnd dareyn kommen mögen / vnd setz 3. oder 4. tag in ein Osmeißhauffen / da wirt wasser darauß / darmit schmier das schwindend Glied warm. Das sol bewärt vnd gewiß seyn.

Wo auch die schwindende Glieder oft mit dem Balbsgelängwasser / so neuwlich beschriben / geriben wirt / so empfindt man hülff.

Wo aber solchs Schwinden vnd Erlamen auß hitz entsteht / das doch selten geschicht / so hastu vber vorgeschribens bald hernach im Podagra Salben von Regenwürmen / andre von Cassia / mit mehr stücken / so hieher diesen / derhalb on norist weitleuffriger darvon zuschreiben / Allein wirt in sonderheit folgend Fußwasser darzu verordnet.

Nim Natron / Streachas / Himmelschlüssel / jedes 1. M. Brackendistelwurg / Bappelen / samten / jedes 2. M. Ferberwurg / Osterlugey / jedes 1. M. Harstrang 1. M. zer Schneids grob / laß sieden / vñ wasche die Füß oder erlamende hend mit. Du magst auch ein Schweißbad brauchen / dann das stercket die geschwachte Glieder treffenlich.

Vom erharthen der Gleich. §. 4.

Estregt sich auch zu daß ein aufflauffen vnd erharthen in den Gleichen geschicht / dardurch sie jr eigentliche bewegung vñ biegen nicht haben mögen / darzu seind folgende pflaster hart oder weich gemacht taugenlich: Nim die hefen so sich im Veielwurgöl an boden gesetzt hat 2. D vng / Gilgenöl 2. vng / weiß Leintortter vnd süß Mandelöl / jedes 3. lot / Saffran 1. 2. Dachschmalz 1. vng / weiß Wachs 4. lot / Harz was not ist.

Item / Nim deß pflasters Oxycroceum 1. lot / de Muscilaginibus 1. lot / Euphorbium, Sagapenum, Opopanacu, Ammoniacum, jedes 1. q. weiß Harz 1. lot / weiß Wachs 3. q. Die Gumi zerlaß in scharffem Essig / darnach setze das pflaster / Wachs vnd Harz darzu.

Weren aber schon harte Beugel vorhanden / so nim Ammoniacum 3. lot / Berchtram / Euphorbium, jedes 1. q. Salpeter 1. q. darauß mach mit Wachs vnd Harz ein pflaster.

Hiermit wollen wir die dritte art der Gleichsuchten beschließen / vnd zur lesten greiffen / daran etwas wenig was weiters zu diesen Sachen taugt henden.

Vom Podagra. Cap. 8.

Die vierde art der Gleichsuchte ist / (wie man am anfang angezeigt) das bekant Podagra / in welchem wir auch das / so die hend angreiffet / verassen / Dann in beiden kein andre vnderscheid / dann deß orts

Podagra.

A Orts oder Glieder halben ist. Nun dise Brand-
heit wirt wie folgt beschrieben.

Podagra ist ein Fluß/der mit frost vnd bren-
nen die Spannaden oder Nerven schmerz-
lich angreiffet/ damit auch die umbligende ort
vnd Glieder/ Gleich vnd Bein mit geschwulst
vnd wehetagen plaget.

Sovillaber diesen Namen belangt/ welchen
die Lateinischen von den Griechischen/ wie
auch wir/ behalten/ so lautet er so viel als ein
Lat/ damit man Vögel oder andre Thier bey
den Füßen fehet. Vnd war so wirt er eigent-
lich auff diesen Gebrechen gewendt/ weil der
sonderlich die Füß der gestalt fesselt/ daß sie
samt dem schmerzen mehr dann gefangen
seind.

Die poeten nennen diesen auch Scrupeum
humorem, den Streinß/ weil es offte die
Bein der Schenckel der gestalt auff die Natur
vñ zu steinen verwandelt/ daß sie in der Haut
nicht andert/ als in einem Secklin schlortern
vnd klopfen/ also das man sie on alle empfind-
lichkeit außnehmen mag: Wie nun gemeldet/
das dieser Gebrechen nicht allein in den Füß-
sen/ sonder auch anderstwo herrsche/ so ge-
schicht es doch fürnemlich in den Händen/ wel-
ches (als offte gemeldet) von den Griechen
Chiragra genannt/ vnd Handgrünmen mag
verdeutschet werden.

Vrsachen dises seind mancherley/ Innerli-
che vnd Lufferliche. In Lufferlichen ist eints
weders vberflüssige hitz/ welche die materi-
zertheilet vnd gang flüssig machet/ oder zu
B grosse Felle/ die solche erhartet: Zu viel ruhe
vnd mässigkeit/ wie auch im gegentheil zu
grosse vbung/ nach dem man wol gespeist ist.
Dazu gibt auch treffentliche fůrdernuß/ wo
man mit vollem Bauch des Beylags pfleget/
dann zu gleich wie solches das Podagra fůr-
dert/ also wirt von den Gelehrten geschriben/
vnd als ein gründliche warheit befestiget/
das Feins das Podagra zuvor angreiffe. Diß
bestätigt auch der berühmte Arzt Galenus/
daß er nie keinen Podagrischen vor dem er
sich mit den Weibern vermischet gesehen hab.
Diß alles ist so wol von dem Chiragra als
dem Podagra zu verstehen. Also geben die-
sem auch sonderlich grosse vrsach/ wozu man sich
mit schleckerhafften bißlen vnd trauß wol er-
setzigt.

Vnd das diesem letzten also sey/ wollen wir
solchen Schleckern etliche Exempel fürstel-
len: Plinius schreibt/ daß diese Brandheit zu
seinen zeiten in Italia noch frembd vnd neuw
gewesen sey/ derhalb hab sie iren außlendis-
chen namen behalten. Was macht aber dies-
se frembde vnd neuwe? Das die alte Römer
mit essen vnd trincken zume Leut waren. Hip-
pocrates schreibt/ kein Verschnittner/ des-
gleich kein Weib/ so lang die ire Rechte hab/
vberkomme das Podagra/ werden auch nicht
glaget. Dazu sagt sein Aufleger Galenus/
daß sey zu zeiten Hippocratis wahr gewes-
sen/ das hab stäte arbeit/ mässigs essen vnd

trincken/ gemacht. Jegund aber (spricht er)
C hat es des vberfüllens/ mässiggangs vnd vn-
ordenlichen lebens halb/ ein andre gestalt/
Dann man findt Verschnittne/ die gleichwol
des Beylags nit pflegen/ doch Podagramisch
seind/ welche sie alleindurch ir freffen vnd sauf-
fen erlangen. Desgleichen helt es sich auch
mit den Weibern/ welche sich der gestalt mit
vordnung verderben/ daß sie ire Monatszeit
entweder wenig/ oder gar nicht wie seyn sol/
bekommen.

Daß aber dargegen Arbeit/ zamheit in es-
sen vnd trincken/ ja auch mangel vnd Hun-
ger/sonderlich enthaltung von starkẽ Wein/
das Podagra bald vom Lauff treibe/ hab ich
zu meinen zeiten als ein treffentliche Arney
an einem Burger von Landspurg/ Lucas
Reßlin genannt/ erfahren. Der lebte nach al-
lem lust/ erlangt das Podagra/ vnd wann er
wol auff war/ wandlet er zu Koff mit zweyen
Anechten/ die in auff vnd ab huben/ vnd vñ
der Armen fůrten. Wie er aber in armut ka-
me/ kein Wein/ auch sonst schmal zu nagen vñ
zu beissen hette/ suchte das Podagra ein an-
dre Herberg/ der gestalt/ das er bey 50. jahren
alt/ ein Atamerckregen auff den Rücken tra-
gend/ die höchste Gebürg durchstrich/ sein
Narting zu erwerben.

Diß hat nun sein stättliche vnd natürliche
vrsachen/ Dann wo kein vberflüssige feuchtniß
sich an diese ort sendete/ so were kein leiden
noch wehetag: kein solcher Fluß würde sich in
die Glieder setzen/ wann der Leib zu allerzeit
des vberflüss entladen were: Sich solchs zu
D entladen ist der weg den Leib bey zimlichen
vbung zu erhalten/ vnd so die eyngenommene
Speiß wol verdawet wirt.

Darauff ist scheinbar gnug/ das nicht mehr
disen Schaden vrsache vñ erhalte dann träg-
heit vnd Füllerey. Aber auff weitere vrsach-
en zu kommen.

Wo das Podagra auß innerlichen entste-
het/ so geschicht es daher/ daß eins von natur
schwache Bein vñ Schenckel hat/ dareyn sen-
cket sich arge feuchtrigkeiten desto leichter/ sie
seind von Blut/ Cholera/ phlegma/ oder Mes-
lacholia/ jede für sich selbst oder vermischet.
Auß diesem folgt dann vnderschiedlich/ daß
das Podagra schwer/ leich/ kurz/ langwährend/
hitzig oder kalt/ angreiffet.

Es ist auch mehrmals ein ererbte Brand-
heit von den Eltern/ welcher mangel sein
Krafft in beyder geschlecht Samen erhelte/ vnd
in die erst empfangne Kinder geußt/ Also das
Podagramische Vatter vnd Mutter auch sol-
che Kinderzeugen.

Nun ist auch etwas von den Zeichen zu
schreiben/ welche dann nicht allein auff das
Podagra/ sonder alle Gliedsuchten/ zu deuten
seind.

Entstehet solcher Schmerz vom Geblüt/ so
erzeiget es sich mit röthn/ großem stätwärens
dem vnd stechendem schmerzen. Der harn
ist dick rot/ die pulß stark vnd völig/ wirt
mehr

Podagra.

A mehr zu morgens dann andren zeiten angriffen / das mehrer auch wann eins von nasur ein sanguineus vnd Blutreicht ist / Jungend / gut Leben / Glantzzeit / vorgehabte grofse Freud / vnd solche Nahrung die viel Blut machet.

So bringt die Cholera folgende scharffen durchdringenden Schmerzen / gelbe Farb / zarten oder dunnfast geferbten Harn / gels beflüssige Stulzeng / schnelle pulß / hie / sonderlich deß leidenden orts / welche auch mit dem betastten mag vernommen werden. Wann ein Person von Natur Cholerisch vnd jung ist / sehr gelauffen / oder gearbeit hat / warme zeit vnd Speifen / so die Cholera mehrten.

Die Phlegma erzeiget sich / daß der Schmerz nicht sonder grofß ist / die Farb bleibt unverändert / der Harn weißlecht vnd dick / mitschleimerigen Stralungen / wo man dessen Leib betastet ist er kalt. Darzu hilfft das alter vnd phlegmatische Natur / Winterzeit / vnd wo man ein arg Regiment mit essen vnd trincken fähret.

Bey den Melancholischen entsteht das Podagra selten / da ist kleiner Schmerz / der Kranckewirt mager / der Harn vngelocht vnd dünn / darzu hilfft auch ein Melancholische natur / Herbstzeit vnd speisung mit Melancholischen sachen. Zu zeiten entsteht es auch auß Bläse / darbey ist ein weit außgetheilter Schmerz / on sonder beschwerung / welches bläsmachen / de Speifen bringen vnd mehrten.

B Wie das Podagra zu fürkommen sey. §. 1.

S Nun einer erfahren hat / vnd weiß daß im solche Kranckheit auß hiezu steht / vnd sich die zeit herzu nahet / darinn sie in gemeinlich angreiffet / soler zuvor weil er noch wol auß ist (wiler anders der Kranckheit so viel seyn kan vorkommen) sich ordentlich mit solchem purgieren / das die Cholera treibe / sich deß Weins / wie alle Arzger einhellig rathen / genzlich entschlahen / an dessen statt ringen vñ wolgefortnen Meth / oder wasser darinn Kören gefortnen seind / trincken. Dann der Meth ist nicht allein zum Podagra / sondern allen Gliedsuchten zum dienstlichsten. Aber in gar hitziger Cholera wirt das Gerstenwasser mehr gelobt / dergleichen ein Trank darinn Pflaumen gefortnen seind. Also frisch Brunnenwasser / mit Margrandenwein angemischt. Du magst auch folgendes bereiten: Nim 2 vng Zucker / 1 Löffel voll roher Gerste / grosse Weinber 1 M. das siede in 2 massen wasser / vngesehe auß halb: Wo man je Wein trincken wolte / sol man ein theil diß wassers vñ der zwey theil Wein mischen. Sonst soler sich aller gehonigten Speifen / sampt dem Fleisch / enthalten / wenig essen vnd trincken / sich mit Gersten / Haber kern / gebräuten Mäßen / vñ dergleichen ringdäwigen speifen / erhalten.

Dann was vberfüllen für schaden mit sich bringe / ist zuvor angezeigt.

So seind auch die Glieder / so mit diesem schmerzen angriffen werden / weniger dann sonst gebreuchlich zu bemühen / sonderlich bey denen die starcks festes Leibs vnd voller Adren seind / da im auch einer lang nicht zur Asder gelassen hette / oder purgieret.

Weiter von Mitlen das Podagra zu verhüten. §. 2.

Folgende Pillule werden berühmt daß viel Podagramischen vor demselbigen nit allein beschützt / sonder auch gesundt seyn worden: Nim Myrrha / Aloe / Paradiesholz / Zimet / Mastix / Rhebarbarum / jedes 4. lot / Bisem 5. G. forme mit Oxymel 30. oder so vil du wilt / deren nim allweg vber den andren tag 1. oder 2. darnach sie grofß seind / das treib 30. tag / darnach nim alle wochen ein mal so viel. Wo mitler zeit das Podagra keme / soler aber eins nemmen.

Andre. Nim Aloe / Rhebarbarum / Species Hierz Galeni / Pillula sine quibus / jedes 12. g. Holwur / Entian / Myrobalan / Chebuli / Emblici / Citrini / Indi / Bellerici / jedes 2. 3. Troc. Alhandal 4. g. das Kreutlin Je lenger je lieber / in Wein eyngeweicht 4. 3. mach Pillule mit Lavendelsafft / vnd brauchts wie andre / die seind stercker dann die ersten.

Folgende Pillule hat Keyser Carl der fünfte für das Podagra gebraucht: Nim der gelben Myrobalanen / Chebuli / Indi / jedes 1. g. Saff. D mandelöl 4. lot / Rosensafft / Borrage / vnd Erdrachsafft / jedes 2. vng / vermisch vnd laß 24. stund weichen / nachmals machs heiß vnd truckts starck auß / weiche abermal dareyn Rhebarbarum 1. lot / Spica auß India 4. 3. Maluasir ein Löffel voll / Wernutwasser 1. vng / Laß 10. stund weichen / darnach truckts abber hart auß.

Zum dritten / Nim Lerchenschwanz 1. vng / Steinsalz 4. 3. Imber 1. 3. Rosenhonig 3. 3. Oxymel von Meerzwislen 4. lot / Diß alles weich 24. stund in weißem Wein / vnd truckts auß. Zum vierdten / Nim Aloe / der mit Endis uienwasser gewaschen sey / Mastix / jedes 1. vng / neuwlich außgezogene Cassia 2. vng / Bdellium 2. 3. die zerreib in allen obgeschribnen gefortnen vnd eyngeweichten Brhen / deren jeder besonder bereit sol seyn / vñ lezlich vermisch / setz nachmals in einem rein verglasten Geschirr wol bedeckt an heisse Sonnen / offrt vñ gerürt / wann es dick wirt / form Zapffen darauß.

Von diesen Pillulen nim 1. mit anbrechens dem tag / die sind wunderbarlich vor dem Podagra zu verhüten / also das man sagt / wo kein sonderliche vnordnung geschehe / das eins 15. tag darvon gefreyt sey. So hast du im ersten Theil 2. Ca. am iii. blat D. in beschreibung deß Schlags / ein köstliche Salb / so anfaht: Nim Lorberblätter welche gewaltig verhütet / daß das Podagra nit zufließt. Wo dann einer die

Saff

Podagra.

A Fuß off in ein warm wasser setz / darinn die Schmid das glühend Eysen ableschen / oder ob desselbigen dampff die Schenckel vnd Fuß behet / so ist es auch nützlich / Es taugt auch als le morgen ein wenig Mastix zerkeuwet.

Von Aderlassen im Podagra.

Verlassen sol vor dem das Podagra eynfelt / oder auch wann es im ersten angriff ist / nicht vnderlassen werden. Aber wie erfarnie Arzter rathen / Feins wegs an der seiten noch ort da der weh tag ist / sonder an einem vnverletzten / farnemlich wann der Gleng nahet / vnd noch nicht eyngetreten ist. Andre rathen / wann einen das podagra hab angriffen / sey am nützlichsten / 3. tag vor dem neuwen Mond zwischen der Fleinen Behen vnd nächsten darbey zu lassen.

Die dritten befehlen die Leberader auff der rechten Hand vor Mittag vnd in einem guten Zeichen / zum nächsten bey dem Goldfinger / zu öffnen / biß in 4. vng Blut zu lassen. Den anderen tag ein stund nach mittag auff dem linken Fuß / bey der grossen Behen vngeseht auch so viel. So seind wol erliche die alles Aderlassen im Podagra verbieten / diese einige aufgenommen / wann es auß hitzigem geblüt entsteht. Wie aber diß zu erkennen sey / ist newlich angezeigt. Aber hierinn ist gemeinlich bey der ersten Regel zu bleiben / vnd in diesem nach gelegenheit des schmerzens vnd der Person zu handeln.

Hitzigs Podagra zu purgiern. 9.3.

Was das Podagra allein auß Cholera vnd hitz entstände / sol man folgenden Syrup bereiten. Nim Enndimen 3. M. Rosen 3. lot / roten / weissen / vnd gelben Sandel / aller 1. vng / sie de als es wol / druck hart auß / zur Bränsiede 12. vng / weissen Zucker Syrup dick / den leutere mit Eyerklar. Darvon gib 3. lot in Endimenwasser viermal oder mehr / darauß brauch folgenden Purgaz: Nim der Latwergen von Rosensafft 5. q. in gedachtem wasser / die ist sonderlich den Gleichen diensflich.

Oder / Nim frische Feigen 1. lot / Weinber 5. q. gelbe Myrobalani rinden 1. vng / laß vber nacht weichen / vnd sie de ein wenig / nach dem gesignē nim 3. vng der Brä / zertreib dar in 4. lot gedachter Rosen Latwerg / gibs frisch vnd warm. Begetst du pillule / Nim Aloe 1. q. Diagridij 5. G. Rosen 3. G. Hermodactyli 4. q. mach pillule mit Rosensafft / darvon brauch 1. q. auß 1. mal / Die lobt man für andre.

Wo dann in hitzigem Podagra grosser schmerz zufile / da sind zweyerley pflaster zu bereiten / Eins / das an das schmerzgleichend ort gelegt wirt / den Fluß zu stopffen / Das an

der darbey zu schlagen den schmerzen zu legen. Das erst mach also: Nim Myrthenkörner / Rosenkörner / Polarmen / jedes 1. lot / roten vñ weissen Sandel / Schlehenafft / Granatenblü vñ Schelfen / Galles / jedes 1. q. Rosen vnd breit Wegrichwasser / jedes 3. vng / Rosenöl 3. lot / Gersten oder Linsenmeel so vil not ist / mach ein weich pflaster. Das ander / Nim roten vnd weissen Sandel / Krassimeel / gewaschē Bleyweiß / jedes 4. lot / Magsaat 1. lot / Campher 1. q. Rosenöl 3. vng / vngesalzne Butter 3. lot / Flöschsamen 12. q. zwey wolzerklopffte Eyerrotter / vermischs vnd schlags vber wie gesagt ist. Ein leichterer / Nim Rosenöl 3. vng / Essig 1. lot / vermischs stark vnder ein ander / vnd salb das ort mit / Es gelegt den schmerzen vnd wehret dem zufluß.

Wann sich dann erlich die Fläß erheben / so brauch man Salben / Öl / vnd anderß vber zu schlagen / Zu diesem brauch auß folgendem was dir geliebt / Nim klein gestoffen Polarmen 1. vng / Rosenwasser / Nachtschattenwasser / jedes 1. vng / Essig 2. tropffen / miß durch einander / streichs mit ein weichen Federlin auß / oder nege ein thüchlin darinn vnd legs vber die Geschwulst / Wann es trucken ist / brauch ein frisches / aber allwegen warm. Item / Nim Rosenöl / sie de Regenwärm vñ Magsafft darinn / das ist nützlich vnd gut. Folgendes sol ein sonder geheimnuß seyn: Sie de Regenwärm vnd Frösch in Rosenöl / biß sie sich schier gar verzeren / druck durch ein stark thuch / vñ salbs warm da der schmerz ist. So ist folgendes diesem nicht vngleich / Nim deß ältesten Öls so du bekommen magst 12. vng / 12. Wafferfrösch / die zerhack / sie de sie gantz wol / wann sie nahen gesotten sind / vermisch Hauswurz vnd Maupfefferafft / jedes 2. vng darzu / laß sieden biß die safft vnd andre feuchtn verzeret sind / trucke auß vnd brauch. So loben etliche vber alles warms Fröschleich / oder Fröschöl vbergestrichen / das also gemacht wirt: Nim im Aprilen die grünen Frösch / ehe sie anfahren sich mit irem Samen oder Laich auß zu blehen / weidne sie auß / heneß an ein Faden an die Sonnen / biß sie etwas trucken / alsdann gieße Baumöl daran / laß zimlich sieden / vnd druck auß / Es nützet sonderlich den Nerten. Item / Nim Dachschmalz / Terpentini / jedes 1. vng / Weyrauch 1. lot / neuwachs was not ist ein Secklin zu machen. Oder nim populeonsalt 1. vng / klein gestoffen Polarmen / Rosenöl / jedes 1. lot / vermisch zu einer Salb. Also taugt diß / nim 4. wol zerflopfte Eyerrotter / Saffran 1. q. Rosenöl 2. vng / vermisch vnd brauch wie andre. Ein sonders / Nim Gartenschnecken so vil du wilt / die thu in ein Hasen / verspeides mit Reissach / vnd stütz vber ein andren Hasen / setz also zum feur / das es gemacht heiß werde / vnd die Schnecken brahen / so reißt ein Öl in vñ dren Hasen / Das streich in hitzigem Podagra vber. Item / Sie de 10. Eyer hart / die schneid engwey / in das weiß thu so vil gestoffne Myrrha /

Podagra.

A rha / als ein halber Eyertotter ist / bind dar nach beyde weisse teil vber einand / sey ein tag in ein verglasten irdin Geschirr in ein feuch ten Keller / so treufft ein wasser / das brauch zu den verlegten orten an statt eins Salblins. Werend die 15. tag nicht gnug / solas lenger stes hen. Also wirt auch aufzogne Cassia mit Gldch samen schleim fast gelobt / taugt auch vber ges strichen allen erlamenden Gliedern auf hitz.

So gelegt folgendes den Schmergen wuns derbarlich / Nim Gldch samen 2. vng / den sie de in gnugsamen wasser bis er schleimertig wirt / druck's stark durch ein thuch / im schleim zer lass 3. lot Wachs / Baumöl 3. vng / lass ein weil sieden / stas bis es auch erkaltet vmbtraten.

Ein anderß gleicher tugend / Nim gelb Ver elöl 2. vng / Mandelöl / Leintotteröl / jedes 3. lot / Butter 1. vng / Saffran 1. q. weiß Wachs 3. lot / Dillensamen / Camillen / Entenschmalz / jedes 1. lot / drey zerflopfre Eyertotter / ver misch wol / vnd mach ein Salb.

Item / Nim Aleyen von weizen oder Ros sen 2. M. gesotten Wein so viel not ist ein muß zu machen / Salz 3. lot / lass ein wenig an ein ande sieden / schlags warm vber / du wirt hart etwas finden das den schmergen mehr gelege. Item / Nim Gersten oder Errens meel / getossen Rosen / jedes 3. vng / wassen Wein was not ist ein Drey zu machen / das lass ein weil sieden / wer wil thu 1. q. Mastix darzu.

Etliche sieden Aleyen in drey theil wasser / ein theil Essig / ob an der statt Hopffen / schla hens vber / vnd lassens 5. oder 6. stund bleiben.

B Gleichfalls gib man folgendem zu das es allen schmergen stille / es sey auß was ver sachen es wolle: Nim nicht wolzeitigöl 3. vng / Saffran 1. q. vier wolzerklopfre Eyertotter / Rosenöl 4. vng / die öl lass ein gute weile an ein ande sieden / vnd so sie etwas erkalten / thu die Eyer darzu mit statem vmbtraten / zu lezt Braßmeel / Gerstenmeel / jedes 1. q. vñ nach mals den Saffran. Wilt du diß noch krefftiger haben / sege darzu Butter / Bdellium / jedes 1. q. das siede on die Meel vnd Saffran mit 2. vng gesotten Wein / bis derselb verzert wirt / darnach mische das ander darzu. Item / Nim Broßmen von weißem Brot / weichs ein weil in Milch / vnd siede es zu muß / wann das erkaltet / misch 1. oder 2. wolzerklopfre Eyertot ter darunder / vnd etwas Rosenöl / das schlag vber die geschwulst oder schmergen. Etliche mischen Butter / Enten oder Gensschmalz / etwa Zucker / darzu.

Ein anderß / Nim Wegrich / Leinsamen / se des 2. M. die siede weich bis das wasser schier verzert ist / vermisch darinn Weißbroßbroß men so viel du wilt / vnd zerstoß wol an einan der / vermisch mit Rosenöl / wann der wehtag fast groß ist / mag man külder Kreutersafft darunder mischen. Vnd in beiden beschribnen pflastern von Brotbroßmen / in gar grossen schmergen vnd hitz 3. G. Opium, vnd mehr 1. q. Saffran.

So nimt auch folgendes / Nim Camillen / Schuchlen / jedes 1. vng / Bappelen / Eybschen / jedes 3. M. Jenum grecum vnd Leinsamen meel / Gerstenmeel / jedes 1. vng / zerfchneid die Kreuter vnd siede sie wol / druck's auß vnd zer stoß klein / darzu misch die Meel / Rosen vnd Camillenöl / jedes 3. lot oder mehr / mach ein weich pflaster / legs vber den schmergen / vnd erneuwers oft. Item / siede Weizenmeel in rotem Wein zu einem muß / schlags vber da der schmerz ligt. Darzu taugt auch Bonenmel in neuw gemolckner Milch zu einem muß ges orten. Man brauch auch folgende 4. öl ge meinlich zum Podagra / Von Gilgen / Camil len / süßen Mandlen / vnd gelben Veielen / dar under mischt man bequemblich zum külen Cas sia mit Essig außgezogen / wie vor auch von der Cassia meldung geschehen. Also loben etli che das Alberbroßöl. Deß gleichen folgendes / Nim Traubenkörner / zerstoß wol / siede die in wasser oder Milch / brauchs wie anderß.

Oder das stercker ist / Nim gestosnen Bil sensamen in ein Secklin / das lass wol erwar men / vnd schlags vber da der schmerz ist. Es gelegt auch den wehtag ein thüchlin in Essig oder frauen Milch genetzt / vnd warm vber geschlagen. Oder in gar grossen schmergen / Nim Kamilch 6. vng / Opium 3. G. Roßbroß broßmen wolzerstossen so vil du wilt / mach ein weich pflaster. Also magstu auch Nachtschar ten / Hauswurz vnd Wegrichsaft / vermisch / oder jeden für sich selbst / brauchen.

Auß bisher beschribnen ist abzunehmen / das nachfolgende einläge ist auß sonderlich zum D higen Podagra / dienē Nachtschartē / Haus wurz / Lattrich / Endiwien / Myrthen / schleim von Gldch samen / Essig / Rosenwasser / Bolars men / Episch / was dann weiter für vermischte stück darzu dienen / besich im dritten Theil 16. Capitel vnd 4. §. von higen Nieren.

Vom kalten Podagra vnd sein schmergen. §. 4.

W aber bey schmergen der Glie der weder hitz noch röth erschine / der Kranck auch kalter Complex we re / von kalten keltin vermerck't wär de / darbey ist gut zu erkennen das die ver sachen kalt seind. Da sol man den Krancken zu reini gung des Leibs ongefertlich mit derglei chen Syrupträncken zum purgieren berei ten: Nim Saluten / Schlüsselblumen / Vergiß mein nicht / jedes 1. M. die siede in gnugsamem Wasser / das ein drittheil verzert werde / zur gesignen Brä thu 2. vng weißen Zucker / mach ein geleuterten Syrup.

Were dann die Materien an se selbst flä sfig / so mag man folgenden bereiten: Nim As kerwurz / Entian / jedes 2. vng / Holwurz 1. vng / Sancer Johanskraut / Saluten / Vergiß mein nicht / gelb Schlüsselblumen / Lorberblet ter / Telenger je lieber / jedes 1. M. Enis / Sen s

phel

Achel/Peonienkörner/jedes i. vng./Basilien-
men/Simier/jedes i. lot./geschaben Süßholz/
Weinberlen/Szechas/Reinblumen/Meerz-
wifelslig/jedes i. vng./Diß alles siede in
gnugsamem wasser auff halbdruck wol auß/
vnd mit 6. vngen Honig vnd 9. vng. Zucker/
mach ein geleuterten Syrup/von beyden gib
diß in 3. lot auff ein mal in tagenlichen was-
fern zumorgens nüchter. Zur Purganz brauch
folgendes: Nim guten Turbith i. lot./Hemoda-
ctyli 3. lot./Diagridi 4. g. Mastix 3. g. Zucker i.
vng./mach ein Pulver darauß./das gib den 4.
theil auff einmal vnd nicht mehr/dann es ist
stark/wilt du/so mag man on den Zucker pil-
lule darauß machen/Aber ob andrem faren
die pillule de Hermodactylis den preiß/dann
sie seind sonderlich gewaltig die phlegmatis-
sche materi außzutreiben/haben auch etwas
anziehender krafft/welche die weg verstopffet/
daß die flüsse nicht herab sincken. So werden
Theriac vñ Nitridat vonden Podagramis-
schen ein oder 2. mal in der wochen i. g. oder 3.
nützlich eyngenommen.

Item/Nim das Kreutlin Jelengetelieber
gestoffen 3. g. Terpentini 3. g. vermischs vnd
nimms eyn in einer fleischbrat/wie oft gelohet/
es kumpt auch allen erkämpren Gliedern zu
gutem/Ein solchen sol man auch baden vñ be-
hen/darzu nim Salicin/Rosmarin/polai/
Rauten/Bachmungen/Andorn/Majeron/
Wolgemut/Lavendel/Granatschellen/je-
des i. M. die siede in gutem weissen Wein/sei-
he es/vñ laß bey 3. vng. frischen Butter dar-
in erschleiffen/darinn magstu die fuß setzen/es
sey im schmerz oder sonst/dergleichen die ge-
sottne Kreuter vberschlahen.

Item/Wo die orter da der schmerz ist al-
lein mit gesottnem Senum grecum gebehret
werden/so vertreibt es den schmerzen. Oder
nim der brennenden Aeflen/die siedet in was-
ser/behe dich mit dem dampff/die warmen
Kreuter schlag vber das schmerz ist. Suchs
Bl am 107. blat B. beschreiben/tauge trefflich
wol zum Podagra/vnd allen Gleichschmer-
zen/Wie auch das Ziegel vnd Schwebel
die beyde hitzig vnd durchdringend seind.

So folgen hernach pflaster vnd anders/so
vberzuschlahen seind/vnd das/wenn die ver-
legte schmerzhaftte ort also gesalbet oder ge-
behet seind/vnd die schäfer was gelegen/sol
man gesottten Gundelreben darüber legen/
vnd die fuß in stiller ruhe halten. So ist in
kaltem Podagra ratsam zwey pflaster zu be-
reiten: Zum ersten/Nim Cypressen/Mas-
tix/Myrrha/Weyrauch/jedes i. lot./Gummi/
Dragant/jedes 3. g. Salutenwasser 6. vng./Es-
sig i. lot./was zu stossen ist stoß klein/vnd mach
ein zimlich weich pflaster mit Gerstenmeel
was noht ist/das leg vber das ort da der
schmerz ist.

Das ander/Nim den schleim von Senum
grecum vnd Leinsamen/jedes i. vng./vngesal-
zen Butter 3. lot./weiß Leintotter oder Rosen-
bl/gebrante Aschen auß Kölwurzen/jedes i.

vng./Wachs was not ist ein pflaster oder
Salb zu machen/das lege oder streich vber
das ort da der wehtag ligt/es zertheilt vnd
stillt den. Man mag auch das graw pflaster
Diachylon hieher brauchen.

Item/Nim weichen Storax/Bibergelein/
Euphorbium, Myrrha/Aloe/Schlehenfafft/
jedes gleich/Wein so viel du wilt/das laß wol
an einander sieden/netze ein thuch dareyn vñ
schlags vber. Oder feuchte ein thuch in war-
nem Nitridwasser/oder dem das auß holder
schelffen gebrannt ist. So seind newlich etli-
che pflaster mit Brorbrofmen beschriben/zu
deren ein magt 12. g. od. 3. lot gestofne Her-
modactyli wurtzen mischen/vnd wie gesagt
ist vberschlahen. Item/siede zwifel in wasser/
netze ein thuch dareyn vnd schlags vber. Oder
nim ein oder mehr zwifel/die bracht vnd zer-
stoß/streichs auff ein thuch wie ein pflaster/
schlags vber da der schmerz ist/vnd laß tag
vnd nacht darob bleiben. Also mag man auch
Schwebel so vil man wil in zwen theil wasser
ein theil Essig sieden/vnd wie andre vber-
schlahen.

Der gemeine Mann braucht Ochsen oder
Kühlor/schlahens als ein pflaster vber/wa-
man dann das außgebrant Kühlorwasser
hette/mag man ein thuchlin darinn netzen vñ
vberlegen. Item/Nim die Brat von gesottten
Kübel/netze ein thuch dareyn/das brauch wie
anderß/die Kübel zerstoß/mach mit Rosenbl
ein pflaster vber zu legt. Dergleichen vermisch
gesottne/gestofne vnd wolgesalzne Kübel
ungefer mit so vil Aleyen/Veseld was not ist
ein weich pflaster zu machen. Also fasse Lein-
samen in ein breit Secklin/siede das wol/vnd
lege es außgedruckt vber den schmerzen.

Einlängle stück so die Glieder erwermen
seind folgendes/S. Johanskraut/Hemoda-
ctyli, Ammoniacum, Euphorbium, Myrrha,
Meerzwifel/Kaschwurz/Bibergelein/weicher
Storax/Kress/Kühlor/Wolgemut/Mün-
gen/weißen Scuffsamen/Dannenzapffen/
Caprenwurz/Jelengetelieber Kreutlin/Ca-
millen/Alantwurz/Gallia, Reticia/Rauten/
Sagapenum, Meerzwifel Essig/vnd was der-
gleichen newlich in der huff vñ anderer Gleich-
sucht angezeigt ist.

So rahen etliche im Podagra ein Fonta-
nella, ist so viel als ein Brannlin/zumachen/
nemlich ein Löchlin in ein Schenkel/das
stark offen bleibe/damit der fluß seinen auß-
gang habe. Wie das geschehen möge/wieft
du hernach im sechsten Theil vnd beschrei-
bung der pestilenz zu sehen haben.

Diese foringer mit vmbgehen/legen Bla-
terziehende pflaster 4. zwisch finger vnder
Anien an die Waden/öffnen die Blatern/las-
sen das wasser verfließen. Darvon an
mehr orten diß Buchs berich ge-
geben ist/wie das Register
anzeigen wirt.

Ein

Podagra.

A Ein besondere vñ offte bewarte Arzney zum Podagra. §. 5.

Erstlich/ so bereit folgendes Puluer/ Nim beyderley Camenderlen/ das ist/ Je lenger je lieber/ vnd Vergif mein nicht/ Entian/ Centaurlumen/ Rheapontica/ der rechten Aristolochia rotunda/ deren man gnug auß Schweitz bringt/ jedes gleich/ stoß jedes besonder vnd vermisch/ Das brauch wie folgt: Nach gebürendem purgieren des Leibs/ darvon hievornē gnug gesagt ist/ nim 40. tag an einander diß Puluers nächter 1. q. zu Sommerzeit in wasser/ im Winter mit gehonigtem Wein. Nach diser zeit brauch nun 3. q. vnd das treib ein ganz jar.

Wo sich zutrüge/ das im gebrauch diß Puluers der Leib verstopfft würde/ so solt Aranckezweymal im Monat folgende Pillulen nehmen. Nim Mastix/ Myrrha/ Zimet/ Paradiesholz/ Aloe/ Rhebarbarum/ jedes 1. 3. alls fein gestossen/ mach mit Rosenhonig 10. Pillulen/ darvon nim 2. od. 3. auff einmal/ sie seind gangring das man wol mehr brauchen mag. Das zwischen solacht auff speiß vnd tranc/ so wol wie die sey/ als das vberfluß vermittlen werd/ fleißig gehalten werden. Durch diß seind etliche Podagramische gänglich zu fruchten gebracht.

Keyser Carl des V. Regiment im Podagra. §. 6.

B **S**chward Hoehgedachter Keyserlicher Matelstat von Francisco Toralto / einem Neapolitanischen Herrn/ der 13. jar elendiglich am Podagra gelegen/ vnd dardurch gesundheit erlangte / zus gesandt.

Nim reine Milch von einer schwarze Geiß/ die renne mit Feigenmilch (hast du die nicht/ mit wem du wilt) seihe das Reßwasser zum reinesten/ die laß in ein jerdin Geschir siehen/ verfeume es wol biß kein schaum mehr erscheinert/ vnd laß von 3. theilen die 2. cynsieden/ seihe es zum 2. mal/ damit gar kein Doppen darinn bleibe. Folgendes nim das oberst von Borrage stauden ein gut theil/ vnd nach dem des Reßwassers vil ist/ sampt etlichen andren stücken/ so zum Podagra dienen/ vnd der Fluß auß hitz oder Felte ist/ laß wol darinn erweischen/ seihe es vnd thu des tags 1. oder 2. trinck darvon. So aber der schmerz am heftigsten ist/ so weich 1. q. oder 3. lot Lerchenschwan in gedachtes Reßwasser/ sampt Borrage vnd wie gesagt andren taugenlichen stücken tag vnd nacht/ Von diser nim 10. oder 12. vntz/ nach eigenschafft des Arandens/ vnd nach dem er leicht oder hart im Leib zu bewegen ist/ vermisch mit diesem Rosenhonig/ Oxytel, oder (das am besten were) Meerzwiesel/ Oxytel, 2. vntz/ Das sol er morgens so warm als ers leidt kan trincken/ zum wenigsten 4. stund dar

auff fasten/ hin vñ wider mit zimlicher vbung spacieren. Nach diesem gedachtes Reßwassers 5. oder 6. tag/ wie oben gemeldt/ trincken/ aber kein Lerchenschwan dareyn weichen/ acht haben den Leib offen zu halten/ darnach vnder purgiert were. Dife ordnung sol er alle Monat einmal halten/ es were dann sach daß diß trincken so stattlich purgierte/ da sol man dazwischen nach gelegenheit der sachen feyren.

Sonderlich aber solle man im anfang des Glentzens/ Sommers/ Herbsts/ vnd des Winters/ sich des trinckens on den Lerchenschwan gebrauchen/ denn mit demselbigen ist es zweymal im jar gnug/ vnd diß sol dazumal geschehen/ wann zu besorgen ist/ daß der schmerz oder Podagra eynbrechen wölle/ damit man dem zuvor keme/ auch wo einen der wehtrag schon vberfallen herte/ nit vnderlassen. Was dann für sonderliche stück darzu zu brauchen seyn/ mag auß vorerzeltem erkannt vnd erwehlt werden. Aderlassin ist auch in allweg zu brauchen/ aber nicht an dem ort da der wehtrag ist/ sonderlich im anbreche des Glentzens/ vnd vor dem sich der schmerz erhebt/ wie das weitlenffriger im 2. §. zu sehen hast.

Fürnemlich ist messigkeit im essen vnd trincken von nöten/ dann das ist der beschluß/ wo das nicht geschicht/ so werden andre Arzneyen wenig erspriessen. So viel ist die Summa/ so gedachter Toralto Keyserlicher Matelstat zugeschriben hat.

Ordnung des Lebens ist zum theil auß erzelten zu sehen/ darvon aber weitlenffriger im anfang des 6. Capitels/ da von der huffsucht geschriben wirt. Vnd vnder andrem ist fürnemlich allen Podagramischen (wie oft gemeldt) der Wein verboten/ vnd befohlen gesotten Zimetwasser/ ringen Weh/ vnd was in erst gemeldter lchia angezeigt wirt/ zu trincken.

Wann eins nach dem Podagra hart gehen kan. §. 7.

Erstlich so gibt solche schwachin zu erkennen/ das noch etwas phlegmatischer materi verhanden seye/ die man aufführen müsse/ darzu bereit folgendes de pillule: Nim bereiten Aloe 1. lot/ Coloquint 1. q. Diagrid 3. q. Hermodactyl 1. lot/ darauff mach mit Zucker Rosat allwegen 7. auff 1. q. Darvon nim allwegen nach 2. wochen 6. faste 6. stund darauff. Dazwischen aber sol er am 5. tag eins ein kleines vor dem Nachtmal schlucken.

Zum andren/ ist folgendes Confect zu brauchen: Nim Species de Xylaloe, Spe. Diatrionpipereon, jedes 1. q. weissen Sandel/ Veiselen/ Sauwrampfersamē/ jedes 3. 3. Zucker 6. vntz/ Den sie de in Haselwurz oder Peterling wasser/ mach zeltlen. Von diesen nim täglich vor morgen vnd abendessen/ oder zum wenigsten einmal bey 3. q. vnd das brauch ongeset ein Monat lang.

o 5

Zum

436 Cap. 9. Der vierdte Theil diß

Eusserliche zuffell den Gliedern.

A Zum dritten / Nim das wasser / darinn die Schmidts das Eysen leschen / ein kleine maß / darinn siede 15. Cypressnuß / 40. Gallspffel / Hermodactyli / Peonienwurtz / jedes 1. vngz / biß der drittheil verzert wirt / mit diesem sol sich der Krancke vom Antie biß an die Solen warm reiben vnd besuchten lassen / allwegen vor essen.

Zum vierdten / Nim mit gar zeitig öl / 1. vngz / Mastix / Sandaraca / gebrannt Zelfantbein / jedes 1. q. Diß alles thu zusammen / vnd salb nach gesagtem waschen warm alle örter so schwach seind / vnd diß so lang / biß sie vollkorn / neßtercke erlangend.

Zum fünfften / wann der Brand obgedachtes waschen vñ salben etwa vil tag gebraucht / vnd sich die Sach nicht vollkornlich gebessert hette / mag man folgende Salb in der weis wie obsteher brauchen : Nim Drackenblut / Bolarmē / Sandaracā / Schlehenafft / Mastix / Weyrauch / Myrtha / jedes 1. lot / gesiglete Erden / Krastmeel / jedes 1. vngz / Wegrich vnd Rosensafft / jedes 3. lot / das vermisch ein lange weil in einem Mörser zu ein Sälblin.

Diß seind nun die nüglicste Mittel / von alten vnd jungen erfarnesten Arzten zu allen Brandheiten der Glieder beschriben. Gott der Herr / als der höchste vnd beste Arzet / wöl seinen Segen darzu verleyhen.

Was die Arzney zum Gliedern führe. 5. 5.

B Eben allem so bißher von Gleichchen geschriben / ist noch anzuzeigen / welche stück die eyngenomine Arzneyen daselbst hin fñhrend. Darun der seind die namhafteste / gebräutner Merzwissel / Imber / Ackerwurtz / das ist der rechte Acorus / Polat / Opopanax / beyde Camander / der Samen Amomum / sampt andrem.

Von eusserlichen zuffellen der Gleich vnd Glieder.

Cap. 9.



D On dem dritten Capitel an hiß her / haben wir von mancherley Gebrechen der Gleich gesagt / welche doch mehrtheils auß innerlichen flüssen vñ der gleichen vrsachen kommen. Daran wöllen wir in diesem legten Capitel etliche eusserliche zuffell henden / als wann die Gleich oder Glieder zerknitscht oder zerschlagen werden / Zum andren etwas vom Beinbruch melden : Weil dann neben diesem mehrmals faulen der Bein zuffelt / desselbigen in kartz gedencken. Vnd weil diß alles nit on schmerzen abgehen mag / in gemein anzeigen wie aller zu stillen / Lezlich wie das erstarren vnd vnempfindlichkeit der Glieder zu fñrkommen vnd zu bessern sey.

Zerknitschte oder zerschlagene Glieder. 5. 1.

Were einem durch fallen oder andre weg ein Glied hart zerscheller oder zerknitscht / also daß es hart aufflässe vnd geschwülle / doch nicht ober grosse hitz darbey were / So nim die gemeine Althea salb 1. vngz / Dillen vnd Camillen öl / jedes 1. lot / Wachs ein wenig / vnd salb das ort mit.

Ein anderß. Nim die Salben Agrippe vnd Althea / der weissen Sälblen eins / so bald hernach beschriben werden / jedes 1. lot / vermisch vnd salb das verlegt ort mit. Darzu taugt auch die Salb von Alabaster.

Item / Nim Mel von Gersten / Fenungras cum vnd Leinsamen / jedes 1. vngz / Wappelen 1. M. Wermut 1. M. Camillen / Schuchlen / jedes 1. M. Kreuter vnd blumen siede wol / rare die Mel darunder / vnd mach mit Rosendöl ein weich pflaster. Item / Nim Bonenmeel 3. vngz / Camillen / Rosen / Wermut / Dinkelkleien / jedes 1. M. die Kreuter vnd blumen siede zu muß in gutem rotē Wein / zu letzt laß auch die Aleyen mit sieden / vnd mach mit Rosendöl ein pflaster. Es nñht auch etwa die Leberader zu offnen / nach gelegenheit der krafft 5. in 6. vngz Blut lassen. Also auff das verlegt ort ein feisch Rükor zu legen / die ort darumb so vnverlegt seyn salben / mit Bolarmen so mit Essig angesmacht ist / Vnd rñhten erfarn Arzet / man sol Rosendöl zum Rükor mischen.

Item / Nim wolzerklopfftes Eyerklar / darmit vermisch gepulverten Wermut deins gesfallens / vnd legs vber das beleidigt ort.

Es werden auch die Galdine wasser darzu gelobt / seind aber hitzig. Were aber grosse hitz darbey / da ist / wie erst gemeldet / dz aderlassen nñglich. Die ort aber seind mit kälungen zu erhaltē / darzu hastu erstlich 5. weisse sölle. Nim Baumöl 1. lot / weiß Wachs / Bleyweiß / jedes 2. vngz / Eyerklar / Wachs vñ öl laß beymsauften feurw erschleiffen / nachmals zerteib das Bleyweiß wol darunder samit dem Eyerklar / Diß taugt nit allein zu zerschlagnen Gliedern / sond verzeib auch die blawen fleckē / so vom fallen / streichen / vnd dergleichen empfangen werden. Das ist in den Aporecken das gemein weiß Sälblin / Vnguentum albu. Das ander. Wilt obsteheends noch kälender haben / So misch 1. q. Campher wol zerribē darzu / das ist in Aporeckē Vnguentum albu Camphuratu. Das dritt mit Campher / Nim Rosendöl 6. vngz / weiß Wachs 3. lot / Bleyweiß 6. vngz / drey zerklopffte Eyerklar / Campher in Rosenwasser zerriben 1. q. zerlaß öl vñ Wachs an einander / nachmals vermisch den Campher vnd Eyerklar wol darunder / mit allem zerteib dz Bleyweiß zum zartesten biß es gar erkaltet. Das vierdt. Nim klein gerieben Glett in Rosenwasser gewaschen 1. q. gewaschen Bleyweiß 1. lot vnd 1. q. Rosendöl 7. lot / weiß Wachs vñ gefet

Weinbrechen.

A gefer ij. lot/zerlaß Öl vnd Wachs/darunder reib das Bleyweiß vnd Glett biß es erstarrt. Diese alle fällen die hitzige Geschwulsten/woher sie kommen/treiben die flüssige materien hinder sich/wehren künftigen geschwellen/trücken abgestreiffte fell/vnd leschen die hitz wann man sich gebrannt hat. Das fünfft ist Vnguentum de Cerussa, desserliche mal in diesem Buch gedacht wirt/das beschreibet Mesue wie folgt: Nim Bleyweiß/Glett/jedes ij. lot/gebrannt Bley/Silberschlacken/jedes i. lot/Mastix/Weyrauch/jedes ij. q. Rosendöl/ Essig was gnug zu einer Salb ist. Die treucke ne ding reib wol in einem Mörtel/daran gieße se jetzt etwas Essig/dann Öl/stars röhrend/biße es dick gnug wirt. Diese taugt auch zugesaltzner phlegma/vnd treucknen Rauden.

Vom Bein oder Glieder brechen.

§. 2.

B Is Bein oder Glieder brechen/nennen die Griechen Catagma, vnd ob wol zu solchen Weinbrüchen/eyns richten/binden/vñ was dergleichen hierzu gehöret/mehr die Hand vnd Wundartzney denn die Physicos berüfft/so erfordert doch die ordnung vnserer beschreibung/etwas von den Mittlen/dardurch solchen verletzten Gliedern mag geholffen werden/anzuzeigen. Zu welchem nicht wenig hievornen in Erlamenden/Schwindenden/Verackten/zerknitschen vnd zerschlagnen Gliedern angezeigt seind/welche zufell alle vil gleichheit mit dem Brechen haben/wie sie auch darauff entstehen. Erstlich so begibt sich offtt in solchen Gliederbrechen/das Marck in Beinen/dardurch sie erhalten vnd ernehrt werden/versetzt wirt vnd schwindet/darzu hast am 203. blat B. ein Salb von Marck eins Rossfäls lens/so trefflich darzu taugen sol/Desgleichen erst hievornen im 7. Cap. 2. §. ein andre von Zengstmarck/sampt andren so daselbst vom Schwinden angezeigt ist. Hernach weiter was zu solchem Gliederbruch taugt. Desgleichen viererley Altheasalben im 3. Theil 14. Ca. 4. §. beschriben/welche alle hieher taugend. So ist der Hofer/so an den Schultern/Ruckgrad oder Brust/entsteht/nicht anders das ein verrencken oder Bruch derselbigen/wie auch der Rippen/darvon magstu mancherley vom 166. blat D. an vnd darnach beschriben. Eben daselbst am 168. blat B. vnd darnach 3. Oxyroceü Pflaster/welche von allen Wundartzgen in Beinbrüchen gebraucht/vñ trefflich nützlich erfaren werdend. Nicht weniger wirt auch das Pflaster von Widerhaut zu diesem berühmt/deren dreyerley im 3. Theil 3. §. am 222. blat C. vnd darnach/angezeigt seind.

Damit aber die hülffen zu solchem Brechen gemehrt werden/So seind hernach Pflaster/Salben/Schwebthücher/vberschlagungen/vnd was dergleichen zu Beinbrüchen taugt/

verzeichnet/deren sich auch die Wundartz nützlich gebrauchen mögen.

Nim Wachs ij. lot/Ammoniacum, Galbanum,jedes 2. vng/zerlaß die Gummi in Essig/seind sie vnrein zwings durch ein starck Leinwad/vñ laß sieden biß der Essig verzert wirt/Darnach zerlaß das Wachs mit inen.

Weiter nim Camillen Kraut vnd blumen/Melissen Kraut vnd wurz/Bappelen/jedes 1. M. zerhacke vnd stoß wol/siede sie in 2. pfund Meyenschmalz/ij. pfund Hundschmalz/so lang als harre Eyer/drucke hart auß/türe das zerlassen Wachs vnd Gummi darunder/so es schier erkaltet ist/Nim 3. lot Bibergelein/Camilldöl 3. lot/Loröl 16. vng/vermischs alles vnd behalte in einem verglasten Geschir. Diese Salb haltend die Wundartzet für ein sondere die bewart sey. So du aber mit salben wiltmim nicht zu vil auff einmal/mach dasselb warm/also dz Glied so zusalben ist/desgleiche deine Hand/vnd reib es wol hineyn. Nach diesem schlag folgendes Schwebthuch (wie es die Wundartzet nennend) vber.

Nim Wachs 3. vng/weiß Hartz 3. lot/Mastix i. vng/Galbanum, Weyrauch/jedes ij. lot/zerlaß den Galbanum in ein wenig Essig/was zu stoßen ist zerstoß/Wachs vñ Hartz zerlaß in i. vng Baumöl/drucke durch ein thuch/hab ein bereite Leinwad/als groß sie seyn sol/die tauche dareyn/dz ein Schwebthuch werd/vnd schlags allwegen nach dem salben vber.

Mehr andre/Nim 4. vng Baumöl/darinn zerlaß ein 4. vng Wachs/wenns schier erkaltet ist/rüre i. lot gestoffen Mastix darunder/D brauchs wie das ober.

Trem/Nim weiß Wachs/Weyrauch/jedes i. lot/Leindöl 4. vng/zerlaß vnd zuech ein thuch dardurch. Das taugt in sonderheit zu der geschwulst/wie auch folgendes:Nim weiß Wachs/vnd frischen Butter/jedes gleich/zerlaß an einander.

Ein ander/Nim Jenum Orecummeel/so viel du wilt/das siede in wasser/thu gestoffen Wallwurz darzu/das es wie ein Maf werde/vnd schlage es vber den Beinbruch.

Trem/Nim Glett/Bolarmen/Wallwurz/jedes 3. vng/Bonemmel 3. lot/stoß alles vñ gieße gute Essig daran/laß vber nacht stehn/thu darzu zerlassen Wachs vñ Hartz/jedes 3. vng/Baumöl 12. vng/vermischs ob dem feur vnd laß sieden biß der Essig verzert wirt/so es schier erkaltet/rüre darunder 2. vng gestoffen Dragant/in Wein oder Essig eyngeweicht/das er wie ein Sulz werde. Oder/Nim weiß Hartz 5. vng/Saffran/Euphorbium, Langen Pfeffer/jedes i. q. Brannrwein 3. lot/stoß was zu stoßen ist/das Hartz zerlaß im Brannrwein/laß sieden biß derselbig verzert wirt/Wachs was not zu ein Pflaster ist/das taugt auch zu andren Brüchen.

Trem/Nim Terpentin/neuw Wachs/jedes 4. vng/Galbanum ij. lot/Ammoniacum i. lot/die Gummi zerlaß in Wein/vnd vermisch mit den andren/wann es schier kalt ist worden/so

o

ij

rürs

Gliedererschmerz.

Arhre j. lot Myrrha/vñ so vil Terpentin öl dar-
zu/ vñd mach ein pflaster. So hastu im 3. Theil
3. Capitel am 222. blat B. ein pflaster so an-
sacht/ Nim Drackenblut/ vñd ein anders am
221. blat D. Nim Schiffbech/ rot vñd weiß
Wachs/ 2c. Item/ am 61. blat B. ein wasser/
die alle zuu Beinbrüchen dienlich seind.

Zum Faulen der Bein. §. 3.

Nim gebranntes Blei 2. vñs/ Sil-
berglert 1. vñs/ Bleyweiß 1. lot/ Ro-
senhonig 1. vñs/ Myrrha 1. lot/ drey
wol zerklöpffte Eyertotter/ Essig ein
wenig/ mach ein pflaster darauß.

Item/ Nim Holwurß/ Veielwurß/ Myr-
tha/ Aloe/ Opopanacum/ Eysenflug/ gebrant-
te Camelhaut/ Rinden von Thannenbaum/
jedes 1. q. mach ein puluer/ das streuwe wo
faulende Bein seind/ dann es zeucht die auß/
vñd heilet wunderbarlich.

Item/ Nim Speckgilgen gestossen/ die
brauch wie obsteher. Eben gleiche Wirkung
hat das wasser/ darinn Salarmoniac zerstoß-
sen ist.

Etwas sonders vom Glieder

Schmerzen. §. 4.

Es begibt sich auch zuzeiten/ daß in
den eussersten orten der Glieder/ als
Zenden vñd Füßen/ grosser wehrtrag
entstehet/ es seye auß erzelten vrsach-
en/ oder daß etwas von aussen darauß ge-
fallen/ eins lang vñd schwerlich darauß geles-
sen/ hiez oder kelte vrsach seye.

Wo nun hiez solchen wehrtragen vrsachet/ so
erzeiget es sich mit rötlin/ hertin/ geschwellen/
welches auch anzeigen eines künfftigen Ge-
schwerts seind. Kompt es aber von kelte/ da ist
der schmerz one rötlin vñd hiez/ aber mit ei-
nem erstarren schwerin/ erbleichen/ etwa ei-
ner trucknen beissenden Rauden.

Wo nun diese verhanden ist/ geben sie ge-
meinglich zeichen/ daß sich des Schlags/ Pa-
ralysis, sampt aufleschung der natürlichen
hiez/ zu besorgen sey.

Ist dann der mangel auß eusserlichen sa-
chen/ hab acht auß dieselbige orter/ ob die rö-
ter dann andre des Leibs weren/ befindt es
sich also/ so ist es mit kälenden ölen zu salben/
als von Rosen/ Veielen/ Seeblumen/ vñd
dergleichen.

Es nützt auch das Aderlassen/ als wo der
schmerz im Fuß were/ so laß auß der hand
derselbigen seiten/ vñd also im gegensatz.

Entstehet es aber auß truckne/ also daß we-
der rötlin/ noch weißlin erschine/ das Glied a-
ber von tag zu tag bleicher/ vñd schwinden
würde/ so laß warm wasser von der höhe auß
dasselbige fallen. Nachmals mit Baumöl/

darinn weiß Wachs zerlassen sey/ salben.

Wilt du es dann freystiger haben/ brauch
das Anodionon, am 265. blat D. beschreiben/ o-
der andre die im schmerzen des Podagra an-
zeigt seind. Erscheint aber das ort grösser/ vñ
auffgelauffener/ vñd das es am berasten et-
was kalt befunden würde/ da sol man das ort
oft vñd wol mit warmen thüchern reiben/
damit sich die dampfflöcher öffen/ nachmals
folgende Behung bereiten: Nim Camillen/
Maseron/ Storchas/ jedes 1. M. die sie de/ laß
den dampff an das ort wie oft angezeigt/ o-
der besuchte das Glied mit ein geneztem
Schwamm darinn. Also magstu auch warm was-
ser von der höhin auß den schmerzen lassen
trieffen. Darnach salb das Glied mit gelb Vet-
el/ Costen/ oder Gilgenöl/ vñd dergleichen/ die
warmer Natur seind. Mit essen vñd trincken
soler im abbrechen/ sich vil vben/ schweiß ba-
den/ vñd wo das nicht gnugsam erspriessen
wolte/ den Leib von den phlegmatischen ma-
terien purgieren/ als mit den pillulen de Her-
modactylis foetidis, Medicamine de Tur-
bith, Leglich in der not solche sache brauchen/
die im ersten Theil 12. Capitel 13. §. vom Para-
lysi geschriben seind.

Vnempfindlichkeit/ Zitteren/ Er-
starren der Glieder. §. 5.

In disen Gebrechen allen ist reich-
lich im ersten Theil vom 11. blat ange-
schriben/ wie auch durch disen ganzen
vierdten Theil auß/ man vielerley zu
sehen hat/ die in gemeldten zufällen mögend
gebraucht werden. In sonderheit aber tan-
gend die zwey Gildinewasser/ so hernach im
legten Theil neben andren Lebendigen was-
sern verzeichnet seind/ zu diesen manglen/ es
sey aussen angerieben/ oder zu zeiten in Leib
gebraucht/ dann sie nützend allen Gebrechen
der Gleich vñd Glieder/ wie auch folgende.
Nim dürr Weidenholz/ brenne das in zwey-
en vber einander gestürzten Hasen/ wie man
das Wechalterholz zum öl brennet/ vñd salb
die Glieder ueun tag mit dem öl/ so in den vñs-
dren Hasen triessen wirt.

Ein anderß. Nim Quittine die am Baum
erfaul seind/ Bibergeillin/ Lorber/ Saluen/
Wechalterbere/ jedes gleich/ zerstoß vñd zers-
chneids zimlich grob/ sie de sie in gute Wein/
darmit reibe die Glieder. Dife beyde werden
von dem gemeinen Mann hoch gehalten.

Was nun vber erzeltet/ so nicht allein die
Beinbrüche/ sonder diesen ganzen vierdten
Theil der Gleich vñd Glieder betrifft/ mang-
len wärd/ da ist bey erfarnen Arzten vñd Chir-
urgen rath zu suchen. Wöllen also hies
mit diesen Theil beschloß-
sen haben.

Ende des vierdten Theils.

Der